

wir langnauer

leben in der **g**emeinde langnau am albis



Welcome
to
Langnau
am **Albis**

Hello Langnau

Begegnungen mit unseren ausländischen Gästen

Rengger Chilbi

Chilbi mit Chind und Chegel

In königlichen Diensten

ein Langnauer als Söldner für die Niederlande

editorial zum inhalt



Gemeindehausgeflüster	3–4
Sportschau	5
Kultur & Freizeit	6–9
Kolumne	7
Aus der Schule geplaudert	10–11
Leitartikel	12–16
Geschichtsverein	17
Turbine Theater	18–19
Jugendarbeit	20
Chileglüt	21
Natur & Umwelt	22–23
Wirtschaft & Gewerbe	24–25
Agenda & Adressen	26–27
wirlangnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion:

Susanne Thurnes & Nino Kündig

Redaktion:

Aldo Bonfiglio

Arlette Bruns, info@rund-ums-bild.ch

Isabella De Nitti

Franziska Egli

Dani Fröhli

Jörg Häberli, joerg.haerberli@bluewin.ch

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber,

adrian.hauser@langnau.ch

Susan Ponti

Abital Rauber

Bernhard Schneider, b-schneider@sunrise.ch

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme

«Rund ums Bild» Arlette Bruns

Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis

Telefon 044 202 88 33

E-Mail: info@rund-ums-bild.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck

Staffel Medien AG, Zürich

www.staffelmedien.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Juli 2025

Redaktionsschluss

21. April 2025

gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
FSC, Co₂ neutral

In der Winter-Ausgabe 2024 des wirlangnauer haben wir uns mit dem Thema Dorf-Kultur auseinander gesetzt. Zur Bedeutung für unsere Gesellschaft und für unser Zusammenleben im Dorf, haben wir eine kleine Standortbestimmung in unseren eigenen Reihen erstellt. Die aktuelle Ausgabe widmet sich in ähnlicher Weise unseren temporären und den im Dorf heimisch gewordenen Gästen aus dem Ausland.

Der Anteil in der Schweizer Bevölkerung mit ausländischen Wurzeln ist sehr hoch. Mit über 40 % liegen wir zusammen mit Luxemburg sogar mit grossem Abstand an der Spitze im europäischen Vergleich. Wie kommt das? Die wahrscheinlichste Erklärung dazu wäre, dass die kleine Schweiz im Herzen Europas aus dem Schmelztiegel angrenzender Kulturen hervorgegangen ist. Unsere vier Landessprachen unterstreichen diese Hypothese. Wir mussten schon früh lernen mit jeglicher Art von Gästen, Besitzern, Durchreisenden und plündernden Heerscharen zu leben.

Gastfreundschaft hat in der Schweiz freiwillig oder aufgrund schlichter Überlebensstrategie eine ausgeprägte Tradition. Dabei entstand eine hoch entwickelte Kultur des menschlichen Zusammenlebens. Der perfekte Gastgeber übt sich in vornehmer Zurückhaltung und Diplomatie und nimmt dadurch automatisch eine neutrale Haltung ein. Trotzdem erleben wir zur Zeit eine weltweite Verhärtung gegenüber Fremden. Völker und Grenzen verschieben sich in rasender Geschwindigkeit, es herrscht Unsicherheit und Hilflosigkeit und auch unsere ausländischen Gäste sehen sich mit zunehmenden Anfeindungen konfrontiert. Wir haben uns bei einigen, in Langnau ansässig gewordenen Expats, umgehört und in Interviews allen die selben Fragen zu ihrem Wohlbefinden gestellt.

An dieser Stelle, liebe Langnauerinnen und Langnauer, stellen wir Sie mit den originalen englischen Texten vor die Herausforderung der sprachlichen Barriere, wie sie die neu zugezogenen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner im Alltag bestreiten müssen. Zu den Expats und den ausländischen Neuzuzügern gesellen sich im Thema auch unsere eigenen Ängste und Erwartungen gegenüber fremden Einflüssen; dazu die philosophischen Ausführungen «Wir und die Anderen» von Jörg Häberli. Gleich im Anschluss eine Trouville von Dani Fröhli aus den Schätzen des Geschichtsvereins: das umgekehrte Beispiel eines Langnauer Söldners, der sich einst in Niederländische Dienste begeben hatte.

Im Sinne des guten Gastgebers wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mit vielen weiteren spannenden Aspekten zum Leitthema einen angenehmen Aufenthalt im vorliegenden wirlangnauer und hoffen auf weiterhin gute Nachbarschaft.

Für das Redaktionsteam, Nino Kündig

gemeindehaus geflüster

Ein Expat (Kurzform für Expatriate) ist eine Person, die vorübergehend in einem anderen Land als ihrem Heimatland lebt und arbeitet.

Wieviele Expat's wohnen in Langnau am Albis?

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Die Frage im Titel dieses Artikels lässt sich nicht einfach so beantworten. Warum ist dem so?

Expats ziehen oft aus beruflichen Gründen ins Ausland. Sie planen meistens eine Rückkehr in ihr Heimatland oder einen weiteren Umzug nach einigen Jahren.

L – Bewilligung (Kurz-Aufenthalter) – charakteristisch für Expats

Kurzaufenthalter im Kanton Zürich haben in der Regel eine L-Bewilligung. Es handelt sich um eine Aufenthaltsbewilligung für ausländische Staatsangehörige, die sich nur vorübergehend in der Schweiz aufhalten und über einen Arbeitsvertrag verfügen. Die L-Bewilligung gilt für maximal ein Jahr und kann nur in Ausnahmefällen verlängert werden. Wer länger als 12 Monate in der Schweiz arbeitet, braucht eine B-Bewilligung (Aufenthaltsbewilligung). In Langnau am Albis waren Ende Januar 2025 19 Haushalte mit insgesamt 27 Personen mit einer L-Bewilligung gemel-

det. 23 Personen kommen aus Indien, je eine Person aus China, Japan, Philippinen und Vietnam.

Es können sich weitere Ausländer mit einer Niederlassungsbewilligung bei uns aufhalten, welche zwecks einer befristeten Arbeitsstelle hier sind; dieser Anteil an Expats lässt sich aber nicht ermitteln.

Da es keine gesetzliche Definition über den Status Expats und deren Meldeverhältnis gibt, ist diese Personengruppe bei der Einwohnerkontrolle nicht mit einem speziellen Code erfasst. Oder umgekehrt gesagt, ohne gesetzliche Grundlage darf eine solche Kategorie nicht im Einwohnerregister geführt werden.

Fazit ist, dass die Frage, wie viele Expats es in Langnau am Albis gibt, sich in absoluten Zahlen nicht beantworten lässt. Ich schätze, dass sich bei uns sehr viel mehr Einwohnerinnen und Einwohner als Expats bezeichnen würden, als diejenigen mit der L-Bewilligung. Spezielle Integrationsmassnahmen der Gemeinde

gibt es für Expats nicht. Sie organisieren sich teilweise untereinander selbst.

Einschulung der Kinder

Im Kanton Zürich besteht eine gesetzliche Schulpflicht für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 4 bis 16 Jahren, unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Dies bedeutet, dass auch Kinder von Expats verpflichtet sind, eine Schule zu besuchen. Auch Kinder von Expats müssen bei der Schulverwaltung gemeldet werden und die Gemeinde ist verpflichtet, diese Kinder ab Beginn des Aufenthalts in die Schule aufzunehmen. Viele Kinder sprechen bei ihrer Ankunft allerdings kaum oder gar kein Deutsch. Dies erschwert den Unterricht und die soziale Integration und das Verständnis für schulische Abläufe. Förderangebote wie Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sind nötig, aber der Fortschritt braucht Zeit. Nach erfolgreicher Integration endet dann vielfach die berufliche Aufenthaltsdauer und schon bald müssen

sie die Koffer wieder packen.

Gute Steuerzahler

Expats sind oft gute Steuerzahler. Viele sind hochqualifizierte Fachkräfte oder Führungspersonen mit überdurchschnittlichem Einkommen. Dadurch zahlen sie in der Regel mehr Einkommenssteuern als der Durchschnittsbürger.

Einwohnerzahl steigt weiter an

Langnau am Albis zählte Ende 2024 8'205 Einwohnerinnen und Einwohner. Ende 2023 waren es 8'140, Ende 2022 8'039 und Ende 2021 7'977. In den letzten Jahren waren die Frauen konstant leicht in der Überzahl. Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer hat in den Jahren vor 2021 stetig leicht zugenommen, ist aber seither leicht rückläufig. Die Einwohnerzahl stieg in den letzten Jahren aufgrund des wachsenden Anteils der Ausländerinnen und Ausländer.

Möchten Sie Ihre Liegenschaft verkaufen?



Grüezi. In den vergangenen Jahren durfte ich viele Familien in Langnau am Albis beim Verkauf ihrer Liegenschaft unterstützen.

In dieser Zeit ergaben sich Anfragen von Familien, die noch heute konkret in unserem schönen Dorf, in dem ich selber auch wohne und arbeite, auf der Suche sind. Unsere Marktgegebenheiten sind mir bestens vertraut. Auf Ihren Anruf freut sich:

Claudia Gehring, Tel. 079 267 88 86, www.claudia-gehring.ch

FRIDAY RACKET NIGHT
KIDS-SPORTWOCHEN
FITNESSCENTER
GROUP FITNESS
TISCHTENNIS
BADMINTON
SQUASH
TENNIS
RACKETLON
PADEL

SIHL SPORTS

gemeindehaus geflüster

Lang ersehnter Anschluss an die digitale Welt

Ausbau Glasfasernetz in Langnau am Albis – Realisierung in Sichtweite

Der Anschluss an die digitale Welt ist für einen Grossteil der Bevölkerung schlicht unverzichtbar. Ein Glasfasernetz hat eine grosse Bedeutung, da es die digitale Infrastruktur erheblich verbessert und zahlreiche Vorteile mit sich bringt.

Der Ausbau des Glasfasernetzes wurde durch einen Rekurs auf Bundesebene verzögert. Im Jahr 2020 legte die Wettbewerbskommission (WEKO) Beschwerde gegen die Ausbaupläne von Swisscom ein, da Bedenken hinsichtlich möglicher Wettbewerbsverzerrungen bestanden. Die WEKO argumentierte, dass die von Swisscom geplante Netzarchitektur den Zugang für andere Anbieter erschweren könnte. Dieser Rekurs führte zu einem Baustopp und verzögerte den Ausbau des Glasfasernetzes in mehreren Gemeinden, einschliesslich Langnau am Albis. Erst nach Klärung der wettbewerbsrechtlichen Fragen konnte der Ausbau fortgesetzt werden. Seit Februar 2025 sind daher an manchen Stellen

im Dorf Gräben sichtbar und die Arbeiter der von der Swisscom beauftragten Leitungsbaufirma hantieren mit Kabeln. Der Ausbau geht nun zügig voran. Wann welche Mbit/s für den Down- und Upload zur Verfügung stehen, kann mit dem Verfügbarkeits-Checker für jede Liegenschaft geprüft werden.



Schulpflege wieder komplett

Mit der Wahl von Nikolai Kiselev am 9. Februar 2025 ist die Schulpflege wieder komplett. Wir wünschen Nikola Kiselev einen guten Start in der Schulpflege, viel Erfolg und Befriedigung in seiner kommunalen Behördentätigkeit.

Liebe Langnauerinnen
und Langnauer,

Das Gemeindeblatt
«wirlangnauer» mit
aktuellen Informationen und Hintergrundgeschichten
erscheint vier mal
jährlich. Es wird allen
Haushalten gratis
abgegeben.

Umfrage: Gemeindeblatt
"wirlangnauer"



Ihre Zufriedenheit liegt uns am Herzen! Wir sind stets bemüht, den «wirlangnauer» noch interessanter und ansprechender für Sie zu gestalten. Deshalb ist es uns besonders wichtig, Ihre Meinung zu erfahren.

Mit Ihrem wertvollen Feedback können wir unser Gemeindeblatt weiter verbessern und noch mehr auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen. Bitte nehmen Sie sich 5 bis 10 Minuten Zeit für die Beantwortung dieser Fragen. Die Umfrage ist anonym. Vielen Dank.

Professionelle Immobilien-Dienstleistungen mit Engagement



Ihre Immobilie liegt uns am
Herzen

Neue Wohnung in der «alten Mühle»
verfügbar – Interesse? Melden Sie sich!

blidor
immobilien

Langnau am Albis | Egg bei Zürich



blidorimmo.ch

Ch. Posch + Partner AG



Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

InterSoccer ist ein grosser Anbieter von Fussballkursen und -camps in der ganzen Schweiz, unter anderem seit rund zehn Jahren auch in Langnau auf der Sportanlage Sihlmatte. Die Kurse stehen unter dem Motto «fun, friends, football & fair-play». Die Kurse und Camps richten sich vor allem an Kinder von Expats und werden deshalb zweisprachig durchgeführt.

InterSoccer Fussball ist international

Text und Bild Bernhard Schneider

Wir treffen den umtriebigen InterSoccer-CEO Steve Long zu einem Interview auf der Sihlmatte, um mehr über die Organisation zu erfahren. CEO Long führt aus: «Unsere Trainings beginnen immer nach den Sport- und den Sommerferien neu. Bei den Kindern haben wir einen Mix aus Kindern aus der ZIS (Zurich International School) in Adliswil, der SIS (Swiss International School) in Wollishofen und Kindern aus der Volksschule in der Umgebung, vor allem wenn ein oder beide Elternteile fremdsprachig sind. Als Spezialität haben wir eine Gruppe mit Kindern, Knaben und Mädchen im Alter von drei bis fünf, wenn sie in die Clubs also noch gar nicht aufgenommen werden, dann eine Gruppe von fünf bis sieben Jährigen und eine Gruppe mit acht bis zwölf Jährigen.

Das Angebot: Trainer und Kurse

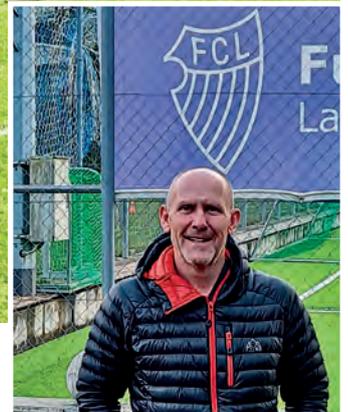
Unsere Trainer sprechen alle Englisch und sicher mindestens eine zweite Sprache, einige Deutsch, einige Französisch, aber auch andere Sprachen. Alle unsere Trainer haben Diplome, wir haben pädagogisch ausgebildete Leute, aber auch ehemalige Spitzensportler wie Pa Modou in Horgen (Ex-FCZ und Sion, Anm. d. Red.), einige sind aber auch Vereinstrainer bei einem lokalen Fussballclub.

Momentan bieten wir hier in Langnau sechs Kurse an drei verschiedenen Wochentagen an. Die Kurse finden am späten Nachmittag, Mittwoch, Freitag und Sonntag statt. Zusätzlich bieten wir ein Ostercamp und drei Camps im Som-



Bild oben: Training auf dem Platz.

Bild rechts: InterSoccer CEO Steve Long



mer, Ende Juli und Anfang August an, die jeweils eine Woche dauern und für alle offen sind, also auch für Kinder aus Fussballclubs der Umgebung. Details und Anmeldung auf der Website von InterSoccer. Wir ermutigen unsere Kinder aber auch, sich den lokalen Vereinen anzuschliessen, wenn dort Platz ist.»



Alle Infos:
Web: www.intersoccer.ch
Mail: info@intersoccer.ch
Telefon: + 41 22 361 51 55

raschle
BLÜMEN · PFLANZEN · GÄRTEN

Trotz Baustelle vor der
Türe, immer geöffnet!!

KREATIVE FLORISTIK

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL · UZNACH www.raschle.info

Aktuell zu vermieten:

tolles Büro mit Lageraum
Fläche: 138 m²
Mietzins ab Fr. 1'900.-p.M.
frei ab 1. Mai 2025

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

essen | kultur | leben | arbeiten

5

kultur & freizeit

Tipp aus der Bibliothek



Sami, dein Lesebär – Ein knuffiger Begleiter auf Abenteuerreisen durch die Welt der Bücher

Lilly Messmer

Wir haben Zuwachs in der Bibliothek bekommen, und zwar den liebenswerten Bären Sami.

Er ist aber kein gewöhnlicher Bär. Er ist ein Lesebär – ein Freund, der Kinder dazu einlädt, in die Welt der Bücher einzutauchen und die Freude am Lesen zu entdecken.

Sami ist eine Bären Figur, die man an speziellen Sami Büchern an einer codierten Stelle anstecken kann. Der clevere Sami erkennt dadurch, um welches Buch es sich handelt und sogar auf welcher Seite gerade geblättert wird: So steht der Reise ins Buch nichts mehr im Wege. Sami beginnt die Geschichte auf lebhafteste Art und Weise zu erzählen. Mit Musik und liebevoller Stimme weckt er das Interesse der Kinder am Buch und begleitet sie so durch die Handlung.

Der kleine Bär kann ebenfalls Eltern und Kindern, die Deutsch üben möchten, unterstützen. Er hilft dabei, das Lesen und Vorlesen auf Deutsch zu verbessern. Schritt für Schritt können sie Sami beim Vorlesen folgen, um ihre Aussprache zu verfeinern und ein besseres Verständnis für Satzstellungen zu entwickeln.

Für alle kleinen Entdecker, die die Welt der Bücher schon erobert haben oder noch auf Entdeckungsreise dorthin sind.

Geeignet ist Sami für Kinder ab 3 Jahren. Ausserdem sind die meisten der Bücher auch bei Antolin 2. / 3. Klasse vorhanden.

Sami, dein Lesebär und die dazugehörigen Bücher gibt es in der Bibliothek zum Ausleihen.



Foto: Markus Maurer

Aus der Kultur- und Freizeitkommission

Sarah Glauser

Dorfmärkte 2025

Samstag, 10. Mai 2025
9 bis 14 Uhr

Der Markt findet zusammen mit der **Pflanzenbörse** statt. **Der Kasperli** wird um 11 Uhr den Kindern eine Vorstellung bieten.

Samstag, 5. Juli 2025
9 bis 14 Uhr

Um 10.30 Uhr wird der Markt mit dem **Neuzuzüger-Apéro** ergänzt. Die Bibliothek wird den Dorfmarkt mit dem **Bücherflohmi** bereichern. **Der Kasperli** wird um 11 Uhr den Kindern eine Vorstellung bieten.

Ab 19 Uhr, am Abend findet das

Openair-Kino mit Barbetrieb statt. Filmstart bei Einbruch der Dämmerung, zirka 21 Uhr.

treff 8135 – IG Dorfplatz

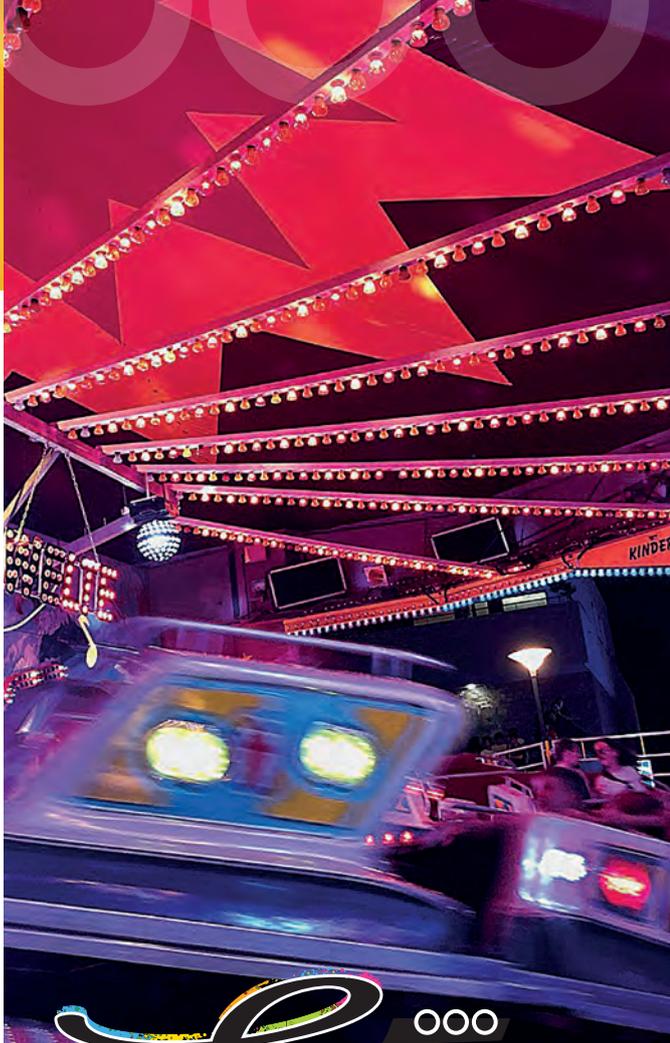
Neue Öffnungszeiten:

Donnerstag: 16 – 20 Uhr
Freitag: 9 – 11 Uhr
16 – 20 Uhr
Samstag: 9 – 16 Uhr
Sonntag: siehe Facebook oder WhatsApp-Gruppe



Keramische Wand- und Bodenbeläge

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09



Chilbi 2025

Vom **23. – 25. Mai 2025** erstreckt sich die Chilbi bereits zum 13. Mal vom Dorfplatz entlang der Höfli- und Widmerstrasse bis hin zum Schulhaus Vorder Zelg. Es warten viele verschiedene Attraktionen, Marktstände, Vereinszelte und Chilbi-Bahnen auf die Besucher.

Die Chilbi beginnt am Freitag um 17 Uhr, am Samstag um 13.30 Uhr sowie am Sonntag um 12.30 Uhr. Die Marktstände sind bis 23 Uhr und die Festbeizli bis 2 Uhr geöffnet. Das Ende der Chilbi ist am Sonntag um 20 Uhr.

Ein besonderes Highlight ist auch dieses Jahr der ökumenische Got-

tesdienst am Sonntagmorgen um 11 Uhr im Autoscooter. Anschliessend wird den Teilnehmenden ein kleiner Umtrunk spendiert.

Die Zufahrt zum Coop-Parkhaus ist einspurig und wird während der ganzen Chilbi mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Das Parkhaus ist am Freitag und Samstag bis 2 Uhr und am Sonntag von 9 bis 21 Uhr geöffnet.

Das Chilbi-OK-Team freut sich auf ein tolles Volksfest mit vielen Besucherinnen und Besuchern!

K O L U M N E

Sinnvolle Entscheidungen

Aldo Bonfiglio



Irgendetwas hat mich immer in der Schweiz und in der Nähe der Orte, wo ich aufgewachsen bin, gehalten. Natürlich bin ich verweist, aber was ich nie erlebt habe, ist ein längerer Aufenthalt im Ausland oder nur schon in einer «fremden» Stadt in der Schweiz. Gelegenheit dazu hätte ich während des Gymnasiums und des Studiums immer gehabt. Nicht nur ging ich nie, ich habe mir auch nie wirklich ernsthaft überlegt zu gehen. Und doch hatte ich immer und habe noch heute eine leise innere Stimme, die mir einredet, dass nicht zu gehen, eine verpasste Chance wäre; dass ein längerer Auslandsaufenthalt zu den Erfahrungen gehört, die man «gemacht haben muss».

Wieso bin ich nie gegangen? Es hat mich nicht genügend gereizt, ein wenig fehlte mir der Mut, und ich war durch Freunde, Familie, Vereine immer verankert in der Schweiz. Zu gehen, hätte geheissen, Dinge zurückzulassen.

Über den Sinn und Unsinn von Auslandsaufenthalten möchte ich gar nicht gross schreiben. Natürlich ist es nicht falsch, davon zu

sprechen, dass eine solche Erfahrung wertvoll ist – doch die Frage ist, weshalb und für wen? Der Begriff des Wertvollen wird teilweise inflationär gebraucht. Vieles wird als wertvoll bezeichnet, ohne dass wir kritisch fragen: Ist es für sich alleine wertvoll? Ist es wertvoll, weil es einem wertvollen Zweck dient? Ist dieser Zweck wirklich wertvoll?

Diese Fragen sind nicht leicht beantwortbar und aus dieser Schwierigkeit lässt sich zweierlei ableiten: 1. Man soll etwas nicht einfach tun, weil Leute (oder die innere Stimme) sagen, es sei wertvoll, man muss sich fragen, ob es das wirklich ist. 2. Weil es schwierig ist, diese Frage zu beantworten, bringt es nichts, sich den Kopf über (vergangene) Entscheidungen zu zerbrechen. Fühlt sich eine Entscheidung (einermassen) sinnvoll an, wird es schon gut kommen.

Anmerkung: «Auslandsaufenthalt» kann natürlich für vielerlei Vorhaben mit grösserer Tragweite stehen.

Guter Champagner für jeden Moment

Le Champagner

Bestellen Sie jetzt und stossen Sie stilvoll an!

lechampagner.com



Foto: Patricia Ines Winteler

Schön, dürfen wir uns Zweibeiner hier mit unseren Vierbeinern vorstellen.

Pony-Stall Asfalot

Patricia Ines Winteler

Vor eineinhalb Jahren durften wir uns einen grossen Traum erfüllen und uns die Reitponys Eclair und Lexi kaufen. Wir hatten Glück auf dem Bauernhof von Jürg Sieber an der Grossackerstrasse 7 einen tollen kleinen Stall zu finden, welchen wir so anpassen konnten, dass die Ponys artgerecht mit viel Bewegungsspielraum gehalten werden können.

Zusammen mit meiner nun jugendlichen Tochter konnten wir über vier Jahre diverse Erfahrungen mit Reitstunden, Reittrekking, Reitbeteiligungen mit einem Islandpferd und einem Shetti Pony sammeln. Ebenso leiteten wir Muki Vaki Kurse und halfen tatkräftig in Tageslagern und so weiter mit.

Nach meiner Weiterbildung als Reitpädagogin mit «Team Pony Concept» und den eigenen Ponys, bauten wir langsam Erlebnispädagogische Kurse mit Ponys für fünf- bis zwölf-jährige Kinder auf. Dabei helfen uns auch andere Jugendliche und stehen uns mit guten reitlichen Kenntnissen und vielem Pferdefachwissen zur Seite. Unsere Angebote richten sich inhaltlich stark an meine Weiterbildung zur

Reitpädagogin nach «Team Pony Concept». Wir legen den Fokus auf eine ganzheitliche erlebnispädagogische Arbeit, bei der die Freundschaft zwischen Kindern und Ponys im Vordergrund steht. Ziel ist es auch, dass die Kinder die Grundlagen und das Basiswissen im Umgang mit Pferden lernen. Erste bis mittlere Reitkenntnisse werden dabei auch spielerisch vermittelt und geübt. Wir legen einen grossen Wert auf einen ausbalancierten und gelassenen Sitz auf dem Pferd.

Bei unseren Kleingruppen von maximal sechs Kindern an einem Nachmittagskurs haben alle Kinder auch mit besonderen Bedürfnissen im Sinne der Inklusion ihren Platz.

Ich unterrichte gerne mit allen Sinnen, also auch mit Geschichten, Singen, Spielen, Fantasien einbringen können, Geschicklichkeit Parcours auf dem Reitplatz und so weiter. Ponys misten und füttern, Wissensvermittlung zur Haltung, den Regeln rund ums Pferd, der Pflege und der Kommunikation der Tiere gehört wie selbstverständlich dazu.

3 Wochen pro Jahr bieten wir ein Tages Ferienlager an. Hier können wir zusätzlich mit den Kindern abtauchen in Geschichten



Foto: Patricia Ines Winteler

und Welten, wie letztes Jahr zum Beispiel mit Ronja Räubertochter oder Pippi Langstrumpf (von Astrid Lindgren), die uns dann die ganze Woche thematisch vor Ort oder im Wald begleiteten. Es macht mir Freude, zu sehen, wie sich die Kinder durch den Kontakt, durch die Pflege der Tiere und dem Reiten in ihrem Selbstbewusstsein stärken können und ihre Selbstwirksamkeit entdecken. Wir haben auch viel Spass und lachen gerne und manchmal ist es aber auch streng, da klare Regeln rund um Pferde eingehalten werden müssen.

Es freut mich besonders, dass diese Angebote innerhalb des Dorfes Langnau am Albis langsam Anklang gefunden haben. So können wir ein kleines, feines Freizeitangebot anbieten und hoffent-

lich, auch wenn in sehr kleinem Rahmen, das Dorf damit etwas bereichern.

Die Beziehungen zu den Kindern und die Erlebnisse zusammen sind für mich und meine Tochter sehr wertvoll.

Da Pferde bekanntlich ein teures Hobby sind, helfen uns diese Kurse finanziell, um uns dieses Hobby leisten zu können. Diese Kurse gebe ich nebenberuflich. Hauptberuflich arbeite ich als Pflegeexpertin in einem Pflegeheim und bin Mutter.

Falls ihr gwundrig seid: Unsere Homepage:

www.naturundpony.ch
Mit herzlichem Gruss vom
Pony-Stall Asfalot



Foto: Archiv Rengger-Chilbi

Samstag, 10. und Sonntag, 11. Mai 2025

Rengger-Erlebnis-Chilbi auf dem Bauernhof Rengg

Albert Iten, OK Rengger-Chilbi

Für das zweite Maiwochenende, pünktlich zur Rengger-Chilbi, wünschen sich die Organisatoren strahlende, warme Frühlingstage, die alle Besucher mitsamt Kind und Kegel Richtung Bauernhof Rengg locken.

Das Frühlingfest startet am **Samstag um 14 Uhr**. Steinwerfstand, Reiten für die Kinder, attraktiver Grill, Festwirtschaft, Tanz und Unterhaltung umfasst das Programm. Familien mit Kindern werden am Samstag und Sonntag

Spass und Spannung bei der «Familien-Spiel-Olympiade» mit Preisauszeichnung geboten. Die ganze Familie bestreitet dabei einen Parcours, der Posten wie Nägel einschlagen, Geschicklichkeitsfahren mit einem Kinder-Trettraktor, Schätzfragen oder Wettmelken einer Deko-Kuh umfasst. In und um den Hof kann man Tiere aus nächster Nähe kennen lernen. Aus Respekt vor den Tieren kann man sie nur anschauen und nicht streicheln.

Das Abendprogramm wird durch

das Duo «Little BIG Band» eröffnet. Sie spielen **ab 18 Uhr** zu Tanz und Unterhaltung. **Zwischen 22 und 23 Uhr** geht der Abend fließend zur Disco-Night «Rengger-Fez» über. Das Alles, Live-Performance und Disco-Night, bieten die Organisatoren ohne Konsumationsaufschlag und Eintritt – ein unschlagbares Angebot!

Der **Sonntagmorgen** beginnt um **9 Uhr** mit dem **Muttertags-Zmorge**. Den gibts à discrétion ab Buffet, also nach dem Motto: «man hole sich, soviel man mag!». **Ab 10 Uhr** konzertiert das Akkordeon Orchester Adliswil. Die Akkordeon Spieler bieten weit mehr als gewöhnliche Akkordeon-Musik, sie überraschen immer wieder mit Aussergewöhnlichem. Am Nachmittag

geht es Lüpfig und Volkstümlich zu und her. Zuständig sind dann die fünf jungen Musiker der Schwyzerörgelinformation «Hopfenmandli Örgeler», die ihr Handwerk bei Wendel Iten vom bekannten Duo Iten-Grab gelernt haben! An beiden Tagen tritt der Jodlerclub Langnau ZH spontan zu kleinen Ständchen auf. Und was wir besonders gerne erwähnen: Wir haben keine Preise erhöht!

Rengger-Erlebnis-Chilbi
Bauernhof Rengg
Sechsjutenstrasse 3, Langnau

Samstag, 10. Mai 2025,
14 bis 3 Uhr
Sonntag, 11. Mai 2025
9 bis 18 Uhr

Programmänderungen
vorbehalten!

Pflanzen
in Hülle
und Fülle



Bachers Blumentage

Samstag/Sonntag, 26./27. April 2025

Das Garten-Center Bacher präsentiert Ihnen an den Blumentagen eine riesige Auswahl an Sommerflor, Gehölzen, Gemüsesetzlingen, Kräutern, Blütenstauden und vieles mehr. **Lassen Sie sich überraschen und inspirieren!** Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Bacher Garten-Center und beraten Sie gerne zu allen Fragen rund um Pflanzen, Garten und Terrassen.



Kräuter



Riesige Auswahl

Blumen & Pflanzen



aus CH-Produktion

Beratungstage



Pflanzenstärkung

Leckereien



Gemüse und Beeren

Bacher Garten-Center AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis,
Tel. 044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch
Öffnungszeiten: Sa. 9.00 – 17.00 Uhr; So. 27.4. 11.00 – 17.00 Uhr

 **bacher**
GARTEN-CENTER

aus der schule geplaudert

Mittwochnachmittag in Langnau am Albis, Sonnenschein. Im Schulhaus Im Widmer drücken neun Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse aus freien Stücken die Schulbank. Wie das? Sie nehmen an einem neuen Projekt teil, welches ihnen ermöglichen soll, ihr schulisches Potential im Hinblick auf den Stufenübergang auszuschöpfen.

Chance P+ – ein neues Projekt der Schule Langnau am Albis

Kamla Zogg, Schulleiterin Im Widmer

Schulische Chancengerechtigkeit in der Schweiz optimierbar

Chancengerechtigkeit ist ein zentrales Anliegen der Schule in einer demokratischen Gesellschaft. Und selbstverständlich setzen wir als öffentliche Schule alles daran, allen Kindern in unserer Obhut möglichst gute Chancen für Schulkarriere und Berufsleben zu geben. Doch wie gut gelingt uns die Umsetzung des guten Vorsatzes? Immer wieder belegen Vergleiche, dass die Schweiz international diesbezüglich schlecht abschneidet. Der sozioökonomische Status der Eltern und andere Faktoren wirken sich statistisch massiv auf den Bildungserfolg aus. Für die Schweizer Wirtschaft sind die Folgen in Zeiten des Fachkräftemangels fatal und lassen sich gemäss einer vielbeachteten Studie der globalen Consulting Gruppe Oliver Wyman in Höhe von 20 Milliarden Franken pro Jahr beziffern.

Die betroffenen Schülerinnen und Schüler wiederum sehen sich einer einschneidenden Behinderung ausgeliefert, welche sich nicht nur auf die Schulkarriere, sondern gar

auf das ganze Berufsleben auswirken kann.

Systematische Veränderung braucht Zeit

Unser Schweizer Schulsystem ist momentan auf verschiedenen Ebenen herausgefordert. Es ist jedoch wichtig, dass auch bezüglich der Bildungsgerechtigkeit neue Ansätze verfolgt und Massnahmen diskutiert werden. Doch solche Umbrüche brauchen Zeit. Und in Langnau am Albis, wie an den meisten anderen Orten, können die für die Behebung der ungerechten Situation notwendigen Massnahmen momentan nicht allein im Rahmen der obligatorischen Schule angeboten werden. Auch wenn wir bereits viel tun, zum Beispiel Lehrpersonen gezielt weiterbilden, bleiben Probleme und strukturelle Hürden bestehen.

Kurzfristige Besserung in Sicht?

Was ist also mit den Kindern bei uns, hier und jetzt, welche ihr Potential aus verschiedenen Gründen nicht ausschöpfen? Meistens haben sie eine andere Muttersprache. Sie sind manchmal erst vor kurzem in die Schweiz gekommen. Viel-



Bild: Kamala Zogg
Kirstin Wegehaupt hilft einem Schüler, Routineaufgaben zu festigen.

leicht kennen ihre Eltern die Verhältnisse an der Schweizer Schule nicht oder sie haben selbst nie eine Sekundarstufe besuchen können. Vielleicht wurde die Schulkarriere der Kinder durch eine Flucht unterbrochen und weist lange Lücken auf. Oder die Eltern finden aufgrund ihrer Berufstätigkeit keine Zeit, sie zu unterstützen. Oder ein Schulkind findet zuhause keinen ruhigen Arbeitsort, die Wohnung ist klein und ein Geschwisterkind benötigt besonders viel Aufmerksamkeit der Eltern. Vielleicht sind die Eltern von anderen Sorgen geplagt und ab-

sorbiert. Es gibt noch viele weitere Faktoren, welche sich negativ auf die Schulkarriere auswirken können. Treten mehrere gemeinsam auf, können sich diese gegenseitig verstärken, man spricht von negativen Kompositionseffekten.

Im Moment verfolgen schweizweit mehrere Projekte das Ziel, mit gezielter Begleitung solcher Schülerinnen und Schülern sicherzustellen, dass sie ein ihrem Potential entsprechenden Bildungsweg gehen können. Diese Projekte werden unter der Dachorganisation Allianz Chance+ gebündelt (www.chance-

ZAHNARZT LANGE

Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:

- Zahnärzte: Andreas Lange, Barbara Braun, Teresa Adt, Ladina Marty
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten Praxis Langnau:

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag 8.00 - 18.30 Uhr, Freitag 7.30 - 17.00 Uhr

Praxis Gattikon:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch



Bild: Kamala Zogg

Gian-Reto Thöny ist der spielerische Zugang wichtig. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei.

plus.ch). Von diesem Verein aus wird auch das Pilotprojekt Chance P+ initiiert. Das Schulhaus Im Widmer ist im Schuljahr 2024/25 eine von zwei beteiligten Pilotschulen. Wir arbeiten das Projekt, mit Beratung durch den Verein, selbstständig aus und passen es unseren Bedürfnissen an.

Sorgfältige Auswahl der Kinder ist wichtig

Das Förderprogramm Chance P+ unterstützt bei uns die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beim Sprung in die Sekundarstufe 1. Die Kinder werden während drei Jahren begleitet, von der fünften Primarklasse bis zum Abschluss der ersten Klasse auf Sekundarstufe. Sie sollen also ein anspruchsvolles Niveau nicht nur erreichen, sondern dort auch bleiben und erfolgreich sein.

Vor den Sommerferien 2024 nutzten die Viertklasslehrpersonen einen Kriterienkatalog, um Kinder zu bestimmen, welche ihr schulisches Potential nicht ausschöpfen. Dabei galt es, jene Kinder zu finden, welche voraussichtlich nach der sechsten Klasse den Zugang zu einem anspruchsvollen, ihrem Potential entsprechenden Niveau der Sekundarstufe 1 verpassen würden. Ein heikles Unterfangen. Die Schulleitung verantwortete darum in einem nächsten Schritt die Auswahl der Teilnehmenden.

Kriterienkatalog, Analyse, Auswahlverfahren, Gespräche mit Kindern und Eltern nehmen viel Zeit in Anspruch. Die Zusage zur Teilnahme am Programm ist darum verpflichtend, es wird schliesslich

Geld, Zeit und Herzblut in die Sache investiert.

Ein guter Start

Die erste Auswahl an Schülerinnen und Schülern besucht nun seit Herbst 2024 wöchentlich zwei Lektionen. Es unterstützen sie Gian-Reto Thöny, ehemals Mittelstufenlehrer und nun CoSchulleiter des Im Widmer, und Kirstin Wegehaupt, ehemalige Gymnasiallehrerin aus Deutschland und heute Im Widmer-Schulhaus schulische Heilpädagogin, welche bei uns auch die Begabungs- und Begabtenförderung betreibt. Gemeinsam bauen die beiden ein Programm auf, das konkret Lücken diagnostiziert und aufarbeitet und an fehlenden Fähigkeiten feilt. Doch Wissen und Können ist nicht allein für die Schulkarriere verantwortlich, entscheidend ist, wie die Kinder selbst über sich denken.

Förder- und zielorientierter Blick

Eine wertschätzende Beziehung und der ressourcenorientierte Blick der Lehrpersonen reichen nicht. Die Kinder müssen erfahren, dass man ihnen eine hohe Leistung zutraut und dass diese auch eingefordert wird.

Darum ist es wichtig, dass ein Fokus auf die Entwicklung der Persönlichkeit und die Stärkung des Selbstvertrauens gelegt wird. Denn viele Kinder in solchen Programmen haben häufiger als andere erlebt, dass ihnen ein Lerninhalt nicht auf Anhieb verständlich ist, aus sprachlichen Gründen oder weil Vorwissen oder kulturelles Wissen

fehlt. Mit der Zeit schätzen sie sich als schulisch weniger begabt ein als ihre Klassenkameraden. Auch diese selbsterfüllende Prophezeiung soll durch Chance P+ in Richtung Schulerfolg korrigiert werden.

Drei Jahre – und dann?

Für die Schulkinder heisst es dann nach drei Jahren bestimmt: Hier gehöre ich hin, ich habe es geschafft! Und Chance P+? Wir stehen am Anfang, doch ist die Finanzierung des Projektes durch schulische Mittel und dank grosszügiger zusätzlicher Fördermittel der Allianz Chance+ für die ersten drei Jahre gedeckt. Doch muss schon bald überlegt werden, wie es danach weitergehen soll. Auch darum sind wir froh, dass das Pilotprojekt von Katharina Maag Merki und dem Erziehungsinstitut der Universität Zürich wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird. So stehen uns bald Fakten und Zahlen zur Verfügung, welche, da sind wir zuversichtlich, den Erfolg des Projektes illustrieren und für dessen Weiterführung sprechen.

Ganz wichtig ist uns aber auch, dass die gemachten Erfahrungen nicht vor dem Unterricht in den Regelklassen Halt machen. Wir müssen einen offenen Austausch mit den Klassenlehrpersonen fördern und Weiterbildungen zum Thema

anbieten, so dass auch der «ganz normale Unterricht» bei uns noch chancengerechter wird. Hoffentlich!

Gian-Reto Thöny und Kirstin Wegehaupt über den Einstieg in das Programm:

Wir freuen uns, dass wir mit den Kindern gut in das Projekt starten konnten. Wir erleben die Schülerinnen und Schüler als motiviert und haben den Eindruck, dass sich aufgrund der ersten positiven Erlebnisse gerne ihren freien Nachmittag für das Projekt hergeben sowie die Zeit und den zusätzlichen Arbeitsaufwand nicht scheuen. Die Offenheit der Kinder überrascht und unterstützt unser Vorhaben. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder beim Lernen Spass haben. Deshalb achten wir stark darauf, wie wir die Lerninhalte vermitteln. Im Moment liegt der Fokus auf der Wortschatzerweiterung durch verschiedene Sprechansätze, dem gemeinsamen Lesen einer Lektüre sowie der Festigung und Erweiterung der Mathematikgrundlagen. Unser Ziel ist es, den Kindern möglichst viele geeignete Werkzeuge mitzugeben und sie auf ihrem Lernweg zu begleiten. Wir wollen ihnen dabei zu kleinen oder grossen Erfolgserlebnissen verhelfen.



leit artikel

Hello Langnau



Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ländern – doch eines verbindet sie: Sie haben in Langnau ein neues Zuhause gefunden!

In dieser Ausgabe stellen wir einige von ihnen vor und geben Einblick in ihre Geschichten, Hintergründe und die Gründe, warum sie sich für Langnau entschieden haben.

Erfahren Sie mehr über ihre ersten Eindrücke, Herausforderungen und das, was sie an ihrem neuen Wohnort besonders schätzen.

Isabella De Nitti



Bindu Oommen-Fernandes

Who are you?

My name is Bindu Oommen-Fernandes. I am originally from India, and I am a social worker / non profit consultant, focused on family and sexual violence including domestic violence, sexual assault and human trafficking. I live in Langnau with my husband and enjoy exploring new places and foods.

Where did you live before?

Prior to Langnau, I lived in San Francisco, California. Prior to that, I had lived around the world, including the United Arab Emirates, India and Australia.

How long have you lived in Langnau?

Two years.

What brought you to Langnau?

As a family, we had decided to mo-

ve to Europe and my husband found a job in Zurich. We began to search for apartments in the area and found our dream apartment in Langnau.

What was your first thought when you arrived in Langnau?

I will never forget my first train ride from Zurich to Langnau – we were on our way to see an apartment to rent, and as I passed along the river Sihl, I wished that I would be able to stay by the river. Luckily, we were able to rent our apartment and I am still grateful every single day I wake up and am so close to the river and nature.

What do you feel is missing in Langnau – in general or compared to your previous place of residence?

I am definitely used to a vast variety of restaurant types – San Francisco is famous for diverse food options including Ethiopian, Thai, Indian, Chinese, etc. I do miss the variety that is missing in the restaurants in Langnau.

What do you like about Langnau?

I love everything about Langnau. I am happy that we are in the lap of nature, within walking distance of restaurants, cafes and supermarkets. I am grateful for the amazing public transportation that allows easy access to Zurich and other places. It is quiet, clean and safe.

I also enjoy the various activities hosted by the city - for example, there was a wheelchair mobility course last

year that was very eye-opening for me in terms of understanding the needs of those in wheelchairs, and various summer events which are a great opportunity for me to volunteer and meet other residents and the city staff. I adore life in Langnau!

How do you imagine your future in Langnau? (Do you want to grow old here, are you moving on?)

If everything aligns, I can imagine living in Langnau for a long time and growing old here. Our family loves it here.

Do you have a favorite place in Langnau?

I absolutely love the Wildnispark – it is always incredible to see the wildlife and that it is accessible to all. On a more regular basis, the Sihl river is a great source of joy for me, and I enjoy taking walks and exploring hidden trails or sitting on a bench soaking up the sun.

Cristiana Viegas de Andrade

Who are you?

My name is Cristiana Viegas de Andrade. I am mother of Gaia (12), wife of Marco and guardian of a 3 year old Mops called Mimi. I used to be a Historian Researcher, and I am now finishing a degree in Architecture. I love cooking, walking in the nature and dancing. I also love looking at the stars at night.

Where did you live before?

I was born in Brazil. I left to do my PhD in Cambridge, England, where I stayed for 7 years. I lived 4 years in Trieste, Italy, before coming to Switzerland.

How long have you lived in Langnau?

I arrived in Langnau on November 1st, 2023.

What brought you to Langnau?

We moved to Switzerland because my husband changed jobs. We spent 3 months in a temporary accommodation in Zürich, and during this time, we started to look for a place to call Home. We focused our rental hunting on the Silver Coast area, and we went to many viewings in this region. It was a great opportunity to get to know this side of lake Zürich. The more places I visited, the more I knew I wanted to be in Langnau.

What was your first thought when you arrived in Langnau?

We first thought that the connection to the city center was really convenient. We really love the feeling of the village. It was calm and green. People were very friendly. After visiting the house, we knew we wanted to live here.

What do you feel is missing in Langnau – in general or compared to your previous place of residence?

What I miss here is a structured program for foreign integration, especially some help for adults and teenagers learning the language. It would be nice to have some activities to help us to develop talking skills.

What do you like about Langnau?

First of all, the people of Langnau are very friendly. We feel a great sense of community in the whole villa-



ge and also on our street. Secondly, we love that we have so many green areas around. These two points make Langnau a wonderful place to live.

How do you imagine your future in Langnau? (Do you want to grow old here, are you moving on?)

I do imagine staying with my family in Langnau for many years to come. It is a pleasant place to grow old with my husband, and hopefully, we will be able to stay here.

Do you have a favorite place in Langnau?

I love walking in the Wildnispark and in the Sihlwald. I also love Birkenstrasse, where I live, specially when we have the street confraternizations. These special events give us the opportunity to meet and chat with our neighbors, making it a very special place to live.

Stefanie Hoffmann

Who are you?

We are a family of four, originally from Spain and Portugal.

Where did you live before?

Before moving to Langnau am Albis, we lived for two years in Adliswil, in Frankfurt, Singapore, and Spain.

How long have you lived in Langnau?

We have been living in Langnau since July 2020

What brought you to Langnau?

It was a mix of a good buying opportunity and being familiar with the area from frequent visits to the Wildnispark and trips to the Albis, which we loved.

What was your first thought when you arrived in Langnau?

A perfect mix between proximity to the Zurich city and the lake, and beautiful peaceful nature.

What do you miss about Langnau – in general or from your last place of residence?

What we miss the most is having a lively town center where we can easily meet up for a coffee or enjoy an apéro, regardless of the weather.

What do you like about Langnau?

We love the abundance of green spaces, the proximity of the school to our home, and the welcoming neighborhood.

How do you imagine your future in Langnau? (Do you want to grow old here, are you moving on?)

We will likely stay in Langnau at least until our children finish school. Once they are more independent, we may move somewhere livelier and more dynamic, with greater opportunities for culture, entertainment, and a more vibrant lifestyle.

Do you have a favorite place in Langnau?

We love the Wildnispark – We also enjoy the Albis, which is always a wonderful escape.

– we appreciate the area where we live in the upper part of Langnau, with its stunning views over Langnau Dorf and the Alps.

Gabriela Schultz

Who are you?

My name is Gabriela. I'm Brazilian, a mother to a beautiful and kind daughter, and the wife of a charming Swiss husband. I work as Head of Marketing at a nice and fun Swiss start-up. I love cats, enjoy yoga, value and respect nature, and admire the community spirit of our Langnau am Albis.

Where did you live before?

At several places like Japan, Italy, Spain, Germany, Hong Kong.

How long have you lived in Langnau?

Since I moved to Switzerland – 7,5 years ago.

What brought you to Langnau?

My husband was already living here in Langnau, so I simply moved into his apartment.

What was your first thought when you arrived in Langnau?

At first, I felt the city lacked a bit of «life» because there aren't many cafes and restaurants in our village, so I spent most of my free time in Zurich during the first two years. However, when I had my daughter, everything changed, and I found out Langnau was a great place for a family to live.

What do you feel is missing in Langnau – in general or compared to your previous place of residence?

A good and cozy café would be amazing – a place where friends could meet, with or without kids, to chat and have a piece of cake, or even have some corners set up for remote work.

What do you like about Langnau?

The community atmosphere. As I mentioned, everything changed when I had my daughter. Through the Kita

and now the Kindergarten, I connected with other parents and families. We plan outings, playdates, and most of all, help and care for each other (or at least that's my feeling).

I enjoy taking part in, and supporting all local events, as it's always an opportunity for my daughter to meet her Kindergarten or Kita friends: Chilbi, Kasperli, events at the farm (north Langnau), Schwerzi events, or the summer kiosk in front of the library. It's also of course an opportunity for me to meet and chat with the neighbors.

The Langnau Ladies WhatsApp group helps a lot with information events approaching in Langnau or nearby, where to find things, and so on. Another local group that I find amazing is the «Flohmi Gruppe» – It's a great selling/donation platform. I've already been able to get a lot of nice toys for free or very cheap for my daughter and also donate or sell things we didn't want anymore. It's an easy and sustainable solution.

How do you imagine your future in Langnau? (Do you want to grow old here, are you moving on?)

Until my daughter finishes school, Langnau is the perfect place to stay. Currently, she attends Waldkindergarten, which is also a fantastic offering from our village. I'm not sure about growing older here, though. As a Brazilian, I do miss the warmth – both in the weather and the culture.

Do you have a favorite place in Langnau?

Tierpark Langenberg in Langnau is great in Spring and Summer. We often go there for a walk and have lunch or dinner at its restaurant.



Caroline Bansraj

Who are you?

I am 54 years old. I live with my 14 year old cocker spaniel and we love going out for long walks locally

Where did you live before?

I lived in Dulwich, London. Having I was born in a British Military hospital in Rinteln, West Germany.

How long have you lived in Langnau?

I moved to Langnau at the end of December 2019. And I was very excited to start my journey in my new community, however, the global pandemic struck and the first year or so was quite tough. Living in a new country and not really knowing anyone was a challenge. However, small interactions on dog walks were a huge comfort and support.

What brought you to Langnau?

I worked for Credit Suisse in London. When I was looking to relocate, it was important for me to find a place to live that would embody Swiss life yet still be in proximity to the buzz of the city.

What was your first thought when you arrived in Langnau?

I loved the space and easy access to the city and highways. I noticed it was very quiet and there was a lot of space.

What do you feel is missing in Langnau – in general or compared to your previous place of residence?

Living in London is unique, there is a lot going on all the time. As an Expat I miss certain things, the town I previously lived in had boutiques, coffee shops, bars and restaurants. I would love a café bar in Langnau, it would be great to have a venue for meeting up in the evenings and on weekends, rather than having to head to the city.

What do you like about Langnau?

Langnau has a good community spirit, and has been extremely welcoming. Local people have been very generous as I have struggled with my poor German language skills. I enjoy the events in the village square and of course my dog walks in the fields, woods and wild park.

Above all, I feel safe in my environment and appreciate the fact that I can walk around locally and have random conversations and interactions.

How do you imagine your future in Langnau? (Do you want to grow old here, are you moving on?)

I can't believe I have already lived in Langnau for over five years and feel very settled, I'll stay as long as Langnau will have me! I hope that I will further establish my life and expand my network in Langnau.

Do you have a favorite place in Langnau?

I equally enjoy Haslen and The Löwen. Walks around the forests and farms. The friendliness of the staff at COOP and their encouragement with my language skills, while taking the opportunity to further enhance their English.

Ne Rene Chun Maciag

Who are you?

My name is Ne Rene Chun Maciag, I am originally from South Africa born to a South African mother and a Chinese father. I was born and raised in Johannesburg, South Africa and left my country the first time in my 20's for a year in the USA. I returned home to further my studies and before moving permanently to Switzerland with my job I was lucky enough to live and work in Milan and Paris with the same Telcom technology company. I came to Switzerland 25 years ago because of my job. Before moving to Langnau am Albis I lived in Thalwil and Zürich. I have 2 boys, 13 & 18 years old, both were born and raised in Switzerland and both went to Wolfgraben Primary School. My eldest son is finishing his last year in Real Gymnasium Rämibühl and my youngest son has started in the local Sek. We are a multi-lingual & Multi Cultural family. The greatest gift I think a parent can give a child is the gift of languages. This bridges gaps and creates space for people of different backgrounds to connect to one another. In my spare time if I am not with my children, I am either at the gym or playing padel. I love travelling, meeting new people and learning new skills.

Where did you live before?

Before moving to Langnau am Albis we lived in Thalwil & several places in Zürich.

How long have you lived in Langnau?

Roughly 15 years.

What brought you to Langnau?

Our apartment in Thalwil was too small with one child and knowing that we wanted to stay in Switzerland and have another child we planned to find

a home. At the time we wanted to stay in the Thalwil neighborhood due to the public transport connections but the apartments were unreasonably priced and we had a hard time finding something.

A new apartment became available in Langnau am Albis and we applied, luckily we got it and moved in. At the time the people I knew from Thalwil did not have a great opinion of this neighborhood but now I am so happy that we moved here, it turned out to be perfect for our family and we made so many amazing friends here either through the school of my children or through the neighbors we had met at the time.

What was your first thought when you arrived in Langnau?

We were nervous at first as we heard from some residents in Thalwil that Langnau am Albis was not a great neighborhood for foreigners and with a small child at the time we thought we would try it and if we did not like it we would try again to move back to Thalwil. Lucky for us we met some really wonderful parents whose children also went to Wolfgraben. Back in those days I struggled with German as I was not fluent at the time and was busy learning. The cultural difference in the school was also something we had to navigate. I created a WhatsApp group at the time of moms who helped me understand the schooling system and provided me support. Not having any family nearby and working full time made it difficult but I am truly grateful for these amazing women that I have met & still keep meeting.

Most of these wonderful mothers were also working women so they understood my life and the choices I made for my family. That Whatsapp group is called Langnau Ladies and



we have NOW over 100 expat women and some men on the chat. It has become a community of support for expats and the general rule is to help each other when possible. It can be with just information on what is going on in the neighborhood or surrounding areas or if there are any new people in our neighborhood it helps them make friends and have some form of community feeling. I am really proud of this group of women as everyone on that chat is extremely helpful and friendly. We all respect the goal of this group and it is wonderful to see how people can connect with each other on common topics.

What do you feel is missing in Langnau – in general or compared to your previous place of residence?

In my opinion Langnau am Albis needs more social, community places not only for the parents and elderly but also for children and teenagers. When we lived in Thalwil there were many options of coffee shops & restaurants. It would be nice if Langnau am Albis had something like that, perhaps a cozy coffee or tea shop or a sports bar. Something up market. It would be a dream to have a cozy coffee shop that serves as a community meeting place. A place where young people can go to meet their friends in the neighborhood and young mothers can meet other moms. A place where the neighborhood can go to drink a coffee or tea and maybe even read a book or listen to music, a place where the community can go listen to local talented musicians. A meeting place of sorts.

What do you like about Langnau?

Over the years we have made some really good friends here and I like my walks to the Wildnispark and we have close proximity to the forest. Langnau

is a quiet small village which is lovely. The best thing I think about the location is that it is close to both Zug and Zurich.

My youngest son plays rugby in Zug and we commute there quite often but we have the luxury to go to Zurich city too, which is not so far away.

It is great to see that Langnau am Albis has improved the public transportation connection with the bus 140 during peak hours but it would be great if this improved during the weekends.

How do you imagine your future in Langnau? (Do you want to grow old here, are you moving on?)

We love living in Langnau am Albis now, but I am not sure if I would retire here. It is nothing against Langnau am Albis but I would like to be near the Ocean and I would prefer to be in a place that has more options and/or activities.

Do you have a favorite place in Langnau?

The Wildnispark is a place we go to for walks, and I love the animals, coming from South Africa this reminds me a little bit of my home country. I also love the garden shops in the neighborhood, the staff are super friendly and helpful. The pizzeria Haslen is also a lovely place to have a family dinner when we want to stay local.

Liliana Nuno Silva

Who are you?

My name is Liliana Nuno Silva, and I originally come from Argentina.

I'm a software engineer, and 14 years ago, I moved to Switzerland with my then boyfriend Eduardo, who is also from Argentina. We got married in Switzerland and we now have a daughter, Lucia, who was also born here and attends school in Wolfgraben.

Where did you live before?

I have lived in many places throughout my life. I was born in Posadas, a city in northern Argentina near the Iguazu Falls, and later attended university in La Plata, close to Buenos Aires. Some years ago, my husband and I moved to Switzerland. We spent our first 3 years in Adliswil, followed by several years in Birmensdorf. Ultimately, when we were ready to plant roots, we chose Langnau am Albis.

How long have you lived in Langnau?

For the past two and a half years, my family and I have called Langnau am Albis home.

What brought you to Langnau?

My daughter was the main reason we chose Langnau. We wanted a place for the long term where she could enjoy nature, build lasting friendships, and thrive in a nurturing community. Langnau's small-town charm and beautiful surroundings made it the perfect home for our family.

What was your first thought when you arrived in Langnau?

The moment we arrived in Langnau, I felt an immediate connection to its warm and welcoming spirit. The close-knit community and friendliness of our neighbors reassured us that this was exactly the environment we had been

seeking. My daughter quickly made friends at school and in Hort, further affirming that Langnau offers what we value.

What do you feel is missing in Langnau – in general or compared to your previous place of residence?

The only thing we miss is not related to Langnau: it is our extended families that live very far away.

What do you like about Langnau?

I love many aspects of Langnau. For instance, having Wildnispark just a five-minute walk from home means we can easily immerse ourselves in nature whenever we like, and my daughter enjoys visiting the zoo nearby.

Langnau has many friendly community events throughout the year, which we attend and enjoy.

The environment here is safe and nurturing, which makes it an ideal place for our family to grow, connect, and build lasting memories.

How do you imagine your future in Langnau? (Do you want to grow old here, are you moving on?)

Living in Langnau am Albis feels like home. I envision a future here, growing older alongside my husband and daughter, and even retiring here if everything goes well.

Do you have a favorite place in Langnau?

One of my favorite spots in Langnau is Wildnispark, a wonderful blend of nature and tranquility. I also enjoy walking along the Sihl River and exploring the scenic surroundings, which always provide a refreshing escape.

leit artikel

Wir und die Anderen

Jörg Häberli

Wer ist «Wir»? Es kann verschiedene Zugehörigkeiten umschreiben: Zur Familie, zum Freundeskreis, zu unserem Verein, zu einer losen Community, zur Südkurve, zur Partei, zur Konfession oder Religion, zur Kultur, zur Wohngemeinde oder dem Staat. Könnten wir unter «Wir» sogar alle Bürgerinnen und Bürger unseres Planeten verstehen?

Ein «Wir» gibt es nur in Abgrenzung zu anderen. Diese Abgrenzung kann locker und durchlässig sein oder strikt hermetisch. Die anderen können unsere Neugier wecken, wir können sie als Bereicherung empfinden oder als Bedrohung. Wir suchen den Austausch mit ihnen oder wir misstrauen ihnen und verorten sie auf einer tieferen Stufe der Kultur.

In früheren Zeiten

Für die Griechen waren «die anderen» Barbaren, das heisst Ungebildete und Unterentwickelte. Diese hierarchischen Differenzen ziehen sich durch die ganze Menschheitsgeschichte hindurch. Die Arier stehen über den Nichtariern, die Christen über den Heiden, die Zivilisierten über den Wilden. Die Fremden sind nicht einfach die anderen neben uns, sondern die Schlechteren. Die Fremdheit der Menschen anderer Kulturen ist aber nicht nur eine Bedrohung, sondern kann auch eine Verlockung sein. Der Maler Gauguin war berauscht von den Menschen und der Kultur in Tahiti. Er schenkte uns Bilder davon, die auch unsere Sehnsucht nach einem ursprünglichen, körperbetonten Leben wecken können. Trotzdem blieb seine Beziehung zu diesen Menschen die eines überlegenen «Kolonialherren». Es gibt andererseits Ethnologen, die so tief eintauchen in die fremde Kul-

tur, dass sie sich mit ihr identifizieren und sie gar nicht mehr zurückkommen möchten. Im Fremden begegnen wir oft auch dem verdrängten Eigenen. Ob wir Angst haben, es zuzulassen und darum bekämpfen oder es integrieren können, ist für die menschliche Entwicklung entscheidend.

Nord- und südeuropäische Mentalitäten treffen aufeinander

Differenzen vom wie auch immer umschriebenen Wir zu den anderen gibt es nicht nur in der Beziehung zu exotischen Kulturen. Es gibt sie auch zwischen verschiedenen Ausprägungen innerhalb der europäischen Zivilisation, etwa zwischen den Engländern und den Griechen oder den Schweizern und den Italienern. Diese Unterschiede werden heute nicht mehr als Bedrohung empfunden. Man reist, fühlt sich bereichert von den Gebräuchen, den Mentalitäten und der Kulinarik der anderen und im personenfreizügigen Europa trifft man sich als Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen.

Vor noch nicht allzu langer Zeit, zur Zeit des schändlichen Saisonnier Statuts, störten sich viele Schweizer noch an der ausdrucksstärkeren Lebensweise der Italiener. Heute haben wir viel von der italienischen, mediterranen Lebensart übernommen

Die bedeutungslose Frage des konfessionellen «Wir»

Im Postigliun in Andiastr wurde uns erzählt, dass es bis in die 70er Jahre undenkbar gewesen wäre, dass es zwischen einer katholischen Andiastrerin und einem reformierten Waltenburger zu einer Beziehung ge-



Paul Gauguin, *Frauen von Tahiti, am Strand*, 1891

kommen wäre, obwohl die Jugendlichen gemeinsam mit dem Postauto nach Ilanz in die Schule fuhren. Das konfessionelle Wir ist heute für die meisten nicht mehr stark ausgeprägt, eher bedeutungslos geworden. Nur noch wenige leben in klarer Abgrenzung zu den anderen Konfessionen und Religionen.

Wir und die Expats

Und wie ist es heute mit uns und den Expats? Expats gibt es in meinem näheren Umfeld keine. Ich höre, dass sie gern unter sich bleiben, sich aber beklagen, dass die Schweizerinnen und Schweizer unzugänglich seien. Aus einem Langnauer Quartier vernehme ich, dass die dort wohnhaften Expats an ihren Nachbarn kein Interesse zeigen, sie ignorieren und nicht einmal grüssen. Für sie als moderne Nomaden besteht offenbar keine Notwendigkeit, über die eigenen Kreise hinaus im Gastland Fuss zu fassen. Viele sprechen Englisch, die lingua franca von heute. Dass sie in der Sihltalbahn in Englisch informiert werden, irritiert mich ein wenig. Bin ich engstirnig?

«Wir» als Ort der Verbundenheit und freiwilligen Zusammengehörigkeit, nicht als Meute oder als diktiert «Wir»

In einer globalisierten Welt sind Grenzen verschiedenster Art gefallen und Differenzen eingeebnet worden. Anything goes, heisst die postmoderne Devise, alles ist relativ. Ich glaube aber, dass die globalisierte Welt eine Illusion ist (ausser für das Kapital) und nicht zur grossen Freiheit sondern letztendlich zu Erfahrungen der Entfremdung führt.

Ein Mensch braucht die Zugehörigkeit zu einem oder auch mehreren «Wir», das sich von anderen unterscheidet. Wenn wir das Eine sind, sind wir das Andere nicht. Ich will aber über meine Grenzen hinaussehen und den Austausch mit den anderen pflegen, mich von ihnen auch hinterfragen lassen. Offen sein gegenüber den anderen, können wir dann, wenn wir in der eigenen, durchaus vielfältigen Identität, verortet sind. Gegenwärtig besteht die Gefahr, dass Differenzen wieder zu unüberwindbaren Mauern werden und wir verächtlich und gehässig aufeinander reagieren.

Dringend brauchen wir heute das Bewusstsein der Zugehörigkeit zu einem planetarischen «Wir». Wir alle sind Bürgerinnen und Bürger des Planeten Erde, sitzen im gleichen Boot und teilen dieselben knapper werdenden Ressourcen. Wenn dieses Bewusstsein nicht entsteht, wird das Leben auf unserem Planeten zu einem vernichtenden Kampf, zu «ewigem Krieg auf Erden und dann auf den Sternen.»

Ausgebildeter Pflegehelfer

und Allrounder ist bereit,
Sie mit Herz und Seele zu Hause zu pflegen.

Tel. 078 760 50 40
david.duerr@gmx.ch



Blüchers Rheinübergang bei Caub am 1. Januar 1814
(Quelle: Public Domain)

Ein Langnauer in fremden Diensten

Dani Fröhli



Bild: Geschichtsverein Langnau am Albis

Oberst Nägeli im Alter von 40 Jahren.

Der Begriff «Expat» wird unterschiedlich definiert, ist aber klar modernen Ursprungs. Das Prinzip, dass Menschen aus ökonomischen oder auch anderen Gründen gewisse Zeit in einem fremden Land verbringen, ist jedoch schon älter. Zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert dienten zirka 2 Millionen Schweizer als Söldner im Ausland. Darunter war auch ein gewisser Oberst Dr. med. Hans Heinrich Nägeli vom Albis.

Hans Heinrich Nägeli wurde am 31. August 1784 als dritter von vier Söhnen von Hans Jakob Nägeli und Katharina Huber geboren. Über sein Leben und das seines Vaters gibt es einige Quellen, welche in den Blättern

der Vereinigung «Pro Sihltal» (Ausgabe Nr. 14, 1964) und der Langnauerpost (Ausgabe Nr. 32, 1971) behandelt wurden.

Es ist anzunehmen, dass Nägeli sein Schulwissen beim Schulmeister Hans Heinrich Hitz (dem Verfasser der «Langnauer Schulwegkarte», welche in der letzten Ausgabe behandelt wurde) erworben hatte und während den Kriegswirren des 2. Koalitionskrieges in den Jahren 1798/1799 Augenzeuge des Gefechts in Langnau zwischen den französischen und russischen Truppen war. Wahrscheinlich in Zürich im Medizinisch-chirurgischen Institut ausgebildet, lässt sich der

21-Jährige im Jahre 1805 als Baillions-Arzt in einem Zürcher Regiment fassen. Fast zehn Jahre später, am 19. Oktober 1814 trat er als Söldner in den Dienst der Niederlande, als Regimentsarzt des «Schweizer-Regiment No. 30», welches unter dem Kommando des Generalmajors Jakob Ziegler stand.

Hans Heinrich Nägeli verliess das Regiment nach dessen Auflösung im Jahr 1828 nach 14 Jahren, einem Monat und 13 Tagen. Obwohl das Regiment an dem Feldzug nach Waterloo im Jahre 1815 teilgenommen hatte, war es dazumal in keine Kampfhandlungen verwickelt, da es als Besatzung in der heute niederländischen Stadt Maastricht eingesetzt wurde. Nach seinem Abgang aus dem militärischen Grossverband wurde Nägeli an die königliche Militärakademie in Breda berufen, da der niederländische König Wilhelm II. von seiner Tüchtigkeit und seinem chirurgischen und medizinischen Können derart begeistert war.

Nägeli wurde nach seinem Abgang zum «ersten Oberarzt der königlich Niederländischen Militärakademie». In dieser Position fand er sich 1831 das erste Mal auf einem Schlachtfeld wieder: Während dem zehntägigen Feldzug der Niederlande gegen Belgien verarztete er zahlreiche Verwundete, was ihm den «metallenen Orden» einbrachte. Er wirkte danach weiterhin an der Militärakademie in Breda, wo er sich am 26. September 1854 im hohen Alter von 70 Jahren pensionieren liess. König Wilhelm III. schrieb in einem Abschiedsbrief, dass er «ein ebenso tüchtiger wie eifriger Hauptoffizier» war. Hans Heinrich Nägeli kehrte in die Schweiz zurück und verstarb am 1. April 1871 kinderlos und unverheiratet im Hotel Bellevue in Zürich im Alter von 87 Jahren.

Anders als der grösste Teil der Schweizer Söldner kehrte er wohlbehalten und gesund aus fremden Diensten zurück.

Thai Ölmassage
Patchesree Intharotjana

Gartendörfliweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 - 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 80.-

www.thai-ölmassage.ch

PIZZA-DOME
HASLEN

Holzofen & Küche
bis 22.00 Uhr

Di. – Sa. 17.00 bis ca. 23.00 Uhr
So. 11.30 bis 14.30 Uhr & 17.00
bis ca. 22.00 Uhr
Montag Ruhetag

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.

www.pizza-dome.ch

Tel. 044 713 10 03

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbinetheater.ch
www.turbinetheater.ch

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbinetheater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



ALBIS DROGERIE
LANGNAU



Spinnerei-Areal



Generalagentur Hoigen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Hoigen
Reto Flachsman, Versicherungs- und Versicherungsberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20



turbine theater



Fr. 16. Mai 20 Uhr Oldies Dance Party

Die traditionelle Oldies Dance Party mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's. Am DJ-Pult sorgen abwechslungsweise DJ Richi und DJ Peter für beste musikalische Unterhaltung.

Ab Mai 2025 – Tanzen für Kultur!
Der Welcomedrink wird neu nicht mehr gratis ausgeschrieben. Mit deinem ersten Drink unterstützt du die kulturelle Arbeit des turbine theaters. Herzlichen Dank für das Verständnis und einen wunderschönen, beschwingten Abend!
Das turbine theater Team

Sa. 24. Mai 20 Uhr Gastspiel Bänz Friedli – «Räumt auf»

Ihn gibt es stets nur hier und heute: Weil er auf die Aktualität und den jeweiligen Ort mit Herz und Verstand eingeht, gleicht kein Abend mit Bänz Friedli dem anderen. Über die Jahre ist eine ureigene Form des Theaterkabarets entstanden, radikal persönlich

und radikal politisch, mit Elementen aus Stand-up und Lesung. Kurzum: gescheite Unterhaltung.

2025 präsentiert der aktuell mit dem Schweizer Kabarettpreis «Cornichon» gekürte Persifleur und Dialektvirtuose sein sechstes Soloprogramm. Mehr denn je wird er darin den Augenblick spiegeln und die Gegenwart deuten – indem er in alten Geschichten wühlt, in Erinnerungen kramt und auf Fundstücke stösst, mit denen er selbst nicht mehr gerechnet hat.

Wenn er seinen Tourneekoffer auspackt, beweist Friedli sein besonderes Ohr für das Leben, bald versonnen erzählerisch, bald bitterböses satirisch. Und stets bestens informiert. Versprochen!

«Mit diesem Preis wird der Kabarettist, Autor und Sprachkünstler Bänz Friedli ausgezeichnet für seine Gabe, hinzuhören, und seinen Effort, an jedem Veranstaltungsort ein lokal angepasstes Programm zu zeigen», würdigten ihn die *Oltner Kabarett-Tage 2024*.

«Hochaktuelles Kabarett: aufmüpfig, lustig, klug und sehr persönlich», urteilte Martin Burkhalter in der *«Berner Zeitung»*.

«Bänz Friedli pendelt zwischen tiefgründiger Politsatire, bissiger Gesell-

schaftsanalyse und parodistischen Alltagsbeobachtungen. Und schafft es tatsächlich, differenziert und pointiert gleichzeitig zu sein», bemerkte Stefan Welzel in der *«Luzerner Zeitung»*.

Und Manfred Papst schrieb in der *«NZZ am Sonntag»*: «Es gelingt ihm, globale Themen mit Privatem zu verbinden und auch seine eigene Position mit Humor zu hinterfragen. Friedli überbrückt gesellschaftliche Gräben mit Pointen.»

Do. 29. Mai 20 Uhr Gastspiel anundpfirsich – «THEATERSPORT™»

NEU im Programm: Gladiatoren des Improvisations-Theaters! Das Publikum entscheidet.

Zwei Teams buhlen um die Gunst des Publikums und messen sich in gefährlichen Improvisations-Disziplinen. Der Spielwut sind keine Grenzen gesetzt. Ob gereimt oder gesungen, als Western, oder Soap Opera – das Publikum gibt die Vorgaben für jede Szene. Ein gnadenloser Schiedsrichter ahndet die Regelverstöße und verteilt gelbe oder rote Karten. Nach jeder Runde werden Punkte für die bessere

Darbietung verteilt. Das Publikum erkürt so im Lauf des Abends die Siegermannschaft.

Nichts ist geprobt, nichts ist vorbereitet. Theatersport – das ist ein Mitfiebern und Mitlachen an diesem Abend, den wir Moment nennen. THEATERSPORT™ – Animation vom Feinsten und ein Riesenspass!

Mi. 4. Juni 14 Uhr Turbolino Mafalda – «Petitpas & Ich»

Ein Kind allein in seinem Zimmer. Wie schön wäre jetzt jemand zum Spielen. Da regt sich etwas. Jemand betritt den Raum: Petitpas! Aus der Einsamkeit entsteht plötzlich in einer Fantasiewelt ein irrwitziges Duett zwischen Petitpas und der Tänzerin. Sie stürzen sich in ein Auf und Ab aus Situationen, die um Freude, Fürsorge, Dominanz und Konflikt kreisen – eine verblüffende emotionale Waschmaschine im Schleudergang!

Die Company MAFALDA und die Cie Chamar bell clochette schöpfen aus dem Bewegungsrepertoire der Tänzerin und der Marionette, sie erzählen poetisch, temporeich, spielerisch und



THEATER IM MÄRLI WALD



turbine
theater



Verne, einer der Grossen fehlte aber noch, bis diesen Sommer: Der irische Schriftsteller und Dramatiker Oscar Wilde. Sein scharfsinniger Witz, seine brillanten Dialoge und seine Fähigkeit, die Schwächen der gehobenen Gesellschaft zu enthüllen, sind legendär. Eines seiner bekanntesten Werke ist «Ein idealer Gatte» (Originaltitel: «An Ideal Husband»), das erstmals 1895 im Londoner Haymarket Theatre aufgeführt wurde.

anne Kunz, Ingo Ospelt, Wanda Wylova, Flavio Dal Molin und René Grünenfelder, die zusammen mit neuen Gesichtern auf der Sihlwald-Bühne wie Florian Steiner, Anna Kummrow und andern die Party schmeissen.

Regie führt erstmals Sophie Stierle und die Ausstattung obliegt Jules Gisler. Der Sommer kann kommen!

5. bis 27. Juli 14 Uhr
Mi/Sa/So

Theater im Märliwald
**«S'tapfere
Schniiderli»**

Im Besucherzentrum Wild-
nispark Zürich Sihlwald

In diesem Jahr zeigt das Theater NI&CO in Zusammenarbeit mit dem turbine theater den berühmten Märchen-Klassiker S'tapfere Schniiderli im Sihlwald.

Begleitet einen mutigen Schneider bei seinem Abenteuer und erlebt, wie es ihm dank Tapferkeit, Einfallsreichtum und Kreativität gelingt, zahlreiche Herausforderungen zu meistern. Indem er sich nicht auf körperliche Stärke verlässt, widerlegt er alle Vorurteile und findet am Ende das grosse Glück.

Ein Märchen, das sich am klassischen Erzähl-Repertoire bedient und eine Brücke schlägt ins Heute. Eine Geschichte voller phantastischer Wesen und magischer Begegnungen mit einer aktuellen Botschaft, die verzaubert und beflügelt.

Text & Regie: Nico Jacomet

Auch in diesem Jahr gibt es wieder Backstageführungen.

Neu wird über den FerienSpaß Horgen und Thalwil ein Theater-Workshop für Kinder angeboten. Platzzahl limitiert.

Weitere Infos unter:
www.theater-niundco.ch

mit viel Sinn für Humor. Das Stück soll Kindern Mut machen, aus der Langeweile mit Mitteln der Fantasie ein ganzes Universum voller Überraschungen entstehen zu lassen.

Die Company MAFALDA aus Zürich und die Cie Chamar bell clochette aus Genf sind zwei Compagnien, die in den letzten Jahren sehr erfolgreich Stücke für junges Publikum produziert haben und für ihre Arbeiten ausgezeichnet worden sind. Für „Petitpas & ich“ verbinden die beiden Künstlerischen Leiterinnen Teresa Rotemberg und Chine Curchod ihre Erfahrungen aus Choreografie und Puppenspiel.

Dauer: ca. 50min, ohne Pause
Für Kinder ab 5 Jahren geeignet
Ohne Sprache

Heimspiel ist eine gemeinsame Initiative von Fachstelle Kultur, Schule+Kultur und Migros Kulturprozent

16. bis 20. Juni 20 Uhr

SAMTS - Die Schweizer
Talentschmiede im Sihlital
«Szenen & Songs»

Studierende der SAMTS Musical & Theatre School präsentieren Highlights aus ihren Semesterarbeiten. An 5 Abenden stehen die Studierenden der Musical- und Schauspielausbildungen auf der Bühne des turbine theaters und nehmen Sie mit auf eine Reise in die Welt von packenden

Schauspielszenen und mitreissenden Musicalsongs. Das Programm und die Darsteller:innen variieren an jedem Abend.

Geführt wird die SAMTS seit 2006 von Patrick Biagioli, Regisseur, Sänger, Schauspieler und ehemaliger Musiktheater-Solist. Zusammen mit einem erfahrenen Dozententeam von rund 22 nationalen und internationalen Musical-, Tanz- und Schauspiel-Profis bildet er in einem praxisorientierten Konzept die Studierenden individuell für die Musical- und Schauspielbühne aus und weiter.

3. bis 27. Juli 20 Uhr
Mi/Do/Fr/Sa/So

Eigenproduktion – turbine
theater Sihlwald

**«Ein idealer
Gatte»**

von Oscar Wilde, im Besucherzentrum Wildnispark
Zürich Sihlwald

20 Jahre turbine theater Sihlwald
Zum Jubiläum ein Meisterwerk der
Gesellschaftssatire

Worte und Sätze vieler grosse Dichter verhallen schon im Sihlwald und haben das lauschende Publikum beglückt, berührt und zum Träumen gebracht. Shakespeare, Molière, Goldoni, Nestroy, Hofmannsthal, Marcel Pagnol, Erich Kästner und Jules

Das Stück spielt in Englands High-Society. Sir Robert Chiltren, ein aufstrebender Politiker, gibt einen Empfang. Smalltalk hier, Häppchen da, alles läuft wie immer, bis Mrs. Cheveley auftaucht und Sir Robert zu erpressen versucht. Sie weiß, dass seine Karriere vor 18 Jahren mit der Verletzung eines Amtsgeheimnisses begann und droht, damit an die Presse zu gehen, wenn er ihr nicht bei einem dubiosen Börsenschwindel Hand bietet. Als Roberts Frau davon erfährt, bricht für sie eine Welt zusammen, war ihr Gatte doch ein Ehemann und Politiker von tadelloser Reputation und reinster Weste. Lord Goring, Robert's Freund, versucht zu helfen, aber die Verwirrungen und Verwicklungen nehmen ihren Lauf und das Kräfteressen um Schwindel und Wahrheit erst den Anfang. . . Die Geschichte spielt zwar vor mehr als 100 Jahren, aber ihre Themen sind zeitlos: Insidergeschäfte, Politik und Moral, Erpressung und Macht, Liebe und Vertrauen. Alles verpackt in Wildes leichtfüssigen, ironischen Witz und seine einzigartige Fähigkeit, Ernst und Unernst in der Schwebe zu halten. Mrs. Cheveley: «Ach! Die Stärke der Frauen liegt darin, dass die Psychologie uns nicht erklären kann. Männer kann man analysieren, Frauen ... nur anhimmeln.»

Mit dabei sind die geschätzten Sus-

Jugend arbeit

Langnau am Albis ist eine Gemeinde mit einer vielfältigen Bevölkerung und unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Wir haben uns mit Jugendlichen aus unserem Treff über das Thema ihrer kulturellen Identität ausgetauscht. Einige stammen ursprünglich aus Ländern wie Albanien, Libyen, Tschetschenien und dem Kosovo. Aber auch Brasilien, Russland und Kurdistan sind vertreten. Wie prägt diese kulturelle Vielfalt ihr tägliches Leben? Welche kulturellen Werte und Traditionen werden gelebt? Wie fliessen Traditionen aus Herkunftsland und der Schweiz zusammen?

Kulturelle Identität von Jugendlichen aus Langnau

Franziska Egli, Jugendarbeiterin Adliswil-Langnau

Traditionen und Werte der Herkunftskultur

Die Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus Langnau am Albis bewahren viele Traditionen aus ihrer Herkunftskultur. Besonders Feste wie Hochzeiten spielen eine grosse Rolle in ihrem sozialen Leben, bei denen Familie und Freunde zusammenkommen, um zu feiern. Essen ist ein weiteres zentrales Element, das die kulturelle Identität stärkt – traditionelle Gerichte und gemeinsame Mahlzeiten haben eine grosse Bedeutung. Zudem sind Religion, Musik und natürlich auch die Sprache wichtige Bestandteile ihrer Kultur und geben ihnen Halt und Zugehörigkeit zum Herkunftsland. So kann es auch im Jugendtreff vorkommen, dass spontan ein traditionell kurdischer Tanz aufgeführt wird und alle Anwesenden miteinbezogen werden.

Identifikation mit Schweizer Werten und Traditionen

Neben der Traditionspflege ihrer Herkunftskultur spielen auch Schweizer Traditionen im Alltag eine

Rolle. Besonders die Schweizer Esskultur hat einen festen Platz in ihrem Leben. Schmunzelnd nahmen wir im Interview mit den Jugendlichen entgegen, dass mit traditionellem Essen vorwiegend Gerichte wie Raclette und Fondue assoziiert werden. Auch traditionelle Feste wie hier lokal das Zürifest werden geschätzt und gerne besucht.

Brücken und Spannungsfelder zwischen den Welten

Das Lebensalter Jugend ist von der Festigung der eigenen Identität geprägt. Die Identifikation mit unterschiedlichen Kulturen bedingt es, zusätzlich dazu zwischen Kulturen Brücken zu bauen und gleichzeitig Spannungsfelder auszuhalten. Eine nicht zu unterschätzende Herausforderung. Welche Traditionen und Werte der Schweiz übernehme ich? Welche Traditionen und Werte meiner Herkunftskultur möchte ich beibehalten? Wie gehe ich damit um, wenn sich hier Gegensätze offenbaren?



Bild: Bildbank

Das sind Fragen, die mit individuellen Lebensentwürfen beantwortet werden müssen. Auch bei dieser Thematik kann die Jugendarbeit mit ihrem Angebot an niederschweligen Beratungen und Gesprächen unterstützend wirken.

Fazit

Die Jugendarbeit erlebt in Langnau einen bunten Schmelztiegel an Herkunftsländern. Das Zusammenbringen der verschiedenen Herkunftskulturen ermöglicht den Jugendlichen eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Werten und Traditionen und fördert so das gegenseitige Interesse und Verständnis. Die Jugendarbeit fungiert als Brückenbauerin zwischen verschiedenen Welten und fördert gegenseitiges Verständnis und die Wertschätzung von Diversität.

News aus dem Jugendtreff:

Girl*power Lager

Im Mai findet wieder unser Girl*power Lager statt. Dieses Jahr verbringen wir das Wochenende

mit Mädchen aus sieben verschiedenen Gemeinden aus dem Bezirk Horgen in Bern. Mit einem sportlichen und kreativen Programm werden neue Freundschaften geknüpft und Impulse für spannende neue Hobbies und Freizeitbeschäftigungen gegeben.

Boys*Day

Die Jugendarbeiten des Bezirks Horgen gleisen das Pilotprojekt Boys*Day analog zu Girl*Power auf. Am Samstag, 28. Juni 2025, können je 10 Boys* aus den verschiedenen Gemeinden teilnehmen und zusammen einen coolen Tag in Winterthur erleben.

Dorfmobil 2025:

Im September dürfen wir jeweils am Mittwochnachmittag mit einem Betriebsteam von Jugendlichen wieder den Foodtrailer der IG Dorfplatz betreiben. Zusammen mit lokalen Vereinen werden wieder grossartige Aktivitäten für Jugendliche angeboten.

Mehr Infos zur Jugendarbeit und unseren Angeboten findet ihr hier:





chile glüüt

I'm new to this valley, half Swiss, half British, and in the name of the Reformed Church of Sihltal, which is part of the worldwide Protestant church family, I'd like to begin by welcoming new arrivals who haven't quite mastered German yet, or our quirky Swiss German local dialects. I'm one of six Ministers who look after the parish. The reformed churches of Langnau and Adliswil are one parish. We are working on a project to make the churches on this side of the lake more accessible for everyone who lives here, and visitors. Some of our events and religious services are suitable for English speakers too! You can also access pastoral care and financial aid in times of crisis. We welcome everyone, regardless of their religious or cultural background. Get in touch if you'd like to know more about our events, church membership, how you can support our outreach work – or simply for a cup of coffee and a chat!

Hello everyone!

Carla Maurer, Pfarramt Sihltal, carla.maurer@refsihltal.ch

Es ist mir eine besondere Freude, in dieser Ausgabe meinen Einstandsartikel als neue Pfarrerin der reformierten Kirchgemeinde Sihltal zu schreiben. Ich bin nämlich neu hier im Tal. Vor knapp einem Jahr bin ich nach sechzehn Jahren im Ausland (vier Jahre in Strassburg, zwölf Jahre in London) mit meiner jungen Familie in die Schweiz zurückgekehrt. Noch sind wir mittendrin im Prozess des Akklimatisierens, knüpfen neue Kontakte, entdecken Lieblingsorte und lernen die lokalen Traditionen und Eigenarten kennen. Das ist manchmal recht überwältigend aber auch unglaublich erfrischend und inspirierend! Als schweizerisch-britische Doppelbürgerin fühle ich mich mit den Einheimischen wie mit den Neuzugern gleichermaßen verbunden und bewege mich in beiden Welten. Meine Familie ist in der Expat-Community entlang der

Pfnüselküste bereits gut vernetzt!

Eigentlich mag ich das Wort «Expat» nicht. Expat ist die Bezeichnung für Immigranten mit gutem Einkommen aus wohlhabenderen Nationen, die hauptsächlich Englisch als Umgangssprache pflegen. Der Begriff Migrant:in hingegen wird im zunehmend einwanderungsfeindlichen politischen Klima für materiell bedürftige Eingewanderte oder Geflüchtete verwendet und ist oft negativ besetzt. Diese Unterscheidung ist falsch. Alle Eingewanderten sind Migrant:innen. Das lateinische Wort migrare bedeutet wegziehen/ausziehen/übersiedeln. Ein Migrant ist also jeder, der von einem Land, einer Gegend oder einem Ort abwandert und sich anderswo niederlässt. Der in Langnau wohnhafte gebürtige Adliswiler ist genauso ein Migrant wie die Google-Mitarbeiterin oder der Flüchtling im Durchgangszentrum

Sihlau. Die Bibel ist ein Sammelurium von Migrationsgeschichten! Trotzdem macht es manchmal Sinn, den Begriff «Expat» zu verwenden, denn Expats gehen bei unseren Bemühungen um Inklusion oft vergessen, weil sie kaum auf materielle Hilfe angewiesen sind. «Die leben in einer Bubble» oder «sie bemühen sich gar nicht um Integration», sind Sätze, die ich oft höre. Dabei ist Zugehörigkeit ein urmenschliches Bedürfnis aller Menschen. Wir wollen in unserer Einzigartigkeit wahrgenommen zu werden, geschätzt und gesehen, wo auch immer wir im Leben stehen, unabhängig von Einkommen, Sprache und Aufenthaltsstatus.

Glaubensgemeinschaften haben eine wichtige Integrationsfunktion in der lokalen Gemeinschaft. Sie bieten Raum zur Einkehr und Angebote für alle Generationen. Sie

sind Orte der Gemeinschaft und des Nachdenkens über die grossen Fragen des Lebens. Sie sind da in Krisen und in Freudenmomenten, nah am Leben, nah am Tod. In Schweizer Dörfern und Städten sind die reformierten und katholischen Kirchen weit herum sicht- und hörbar. Und doch, wenn man neu zu einer Dorfgemeinschaft stösst, besteht eine Hemmschwelle, ob man in diese Räume überhaupt vordringen darf und was einen erwartet. Als Pfarrerin aus beiden Welten freue ich mich darauf, unsere Türen für fremdsprachige Neuzuzüger weiter zu öffnen. Sprache soll kein Hindernis sein, am kirchlichen Leben teilzunehmen.

See you soon!

Seit einem Vierteljahrhundert darf sich der Sihlwald wieder in eine Wildnis verwandeln. Das sieht und spürt man deutlich. Die Stiftung Wildnispark Zürich widmet dem Jubiläum zwölf Veranstaltungen und hat einen neuen Wandertipp zusammengestellt, der den Wandel im Sihlwald für alle erlebbar macht.

25 Jahre wilder Sihlwald

Mirella Wepf, Wildnispark Zürich

Im Sihlwald entsteht etwas Einzigartiges. Seit 25 Jahren darf sich der ehemalige Nutzwald wieder in eine Wildnis verwandeln. In dieser Zeit hat sich im Sihlwald viel verändert. Optisch und in Bezug auf die Biodiversität unterscheidet er sich deutlich von herkömmlich bewirtschafteten Wäldern im Mittelland. Überall liegen umgestürzte Bäume mit moosbewachsenen, knorrigen Wurzeltellern und an zahllosen Stämmen sind Spechtlöcher und imposante Baumpilze zu entdecken. Aufgrund der zunehmenden Hitzesommer gehen die künstlich angepflanzten Fichten langsam ein und werden von anderen Baumarten abgelöst.

Vom Nutzwald zum Park von nationaler Bedeutung

Früher lieferte der Sihlwald das Brennholz für die Stadt Zürich, heute ist er ein Park von nationaler Bedeutung und trägt das vom Bund verliehene Label «Naturerlebnispark». Er beherbergt selten gewordene Tier-, Pilz- und Pflanzenarten. Darunter auch so genannte Urwaldreliktarten wie der Kleine Kugel-Stutzkäfer (*Abraeus parvulus*) oder der Pilz Zitronengelbe Tramete (*Antrodia citrinella*). Urwaldreliktarten überleben nur in Gebieten, in denen der natürliche Waldkreislauf noch intakt ist. Sie sind extrem selten.

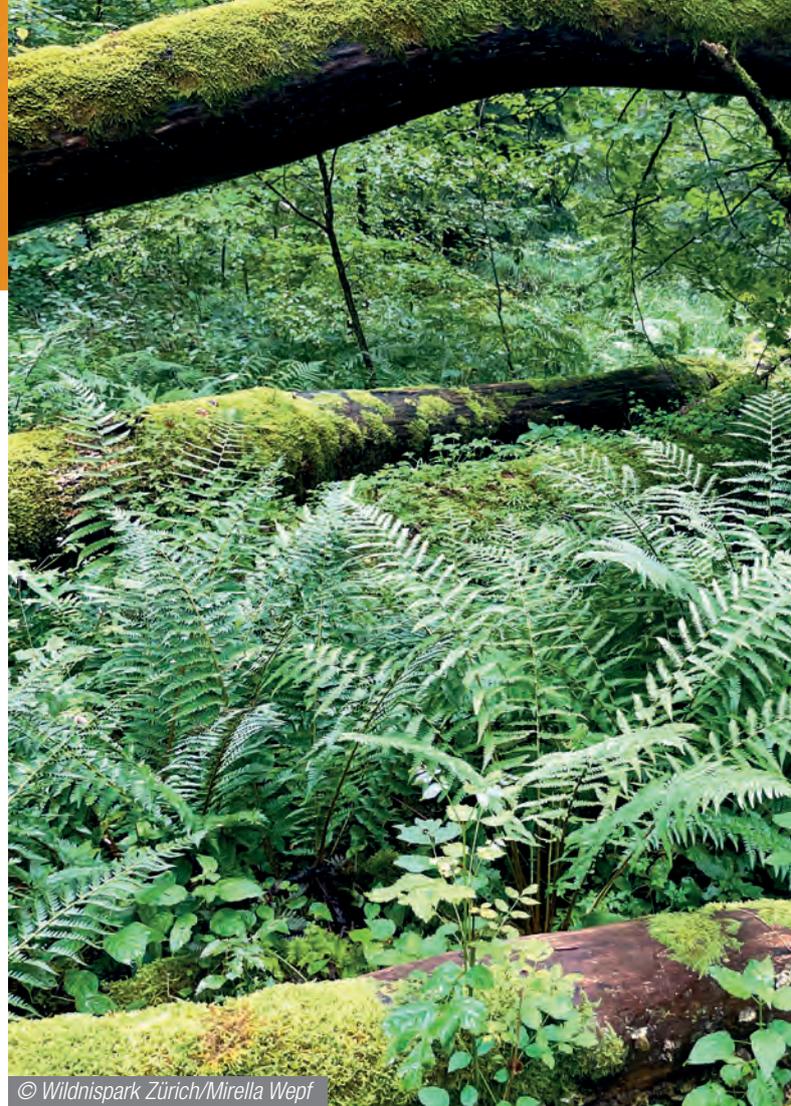
Veranstaltungen zu «25 Jahre wilder Sihlwald»

Vor 25 Jahren hat die Stadt Zürich, der grosse Teile des Sihlwalds gehören, die Holznutzung definitiv eingestellt. «Wenn man bedenkt, dass eine Buche bis zu 500 Jahre alt werden kann, sind 25 Jahre freie Waldentwicklung wenig. Und doch ist in diesem Vierteljahrhundert im Sihlwald extrem viel passiert!», erklärt Karin Hindenlang Clerc, Geschäftsführerin der Stiftung Wildnispark Zürich. «Wir dürfen stolz sein auf unseren kleinen Nationalpark im Sihltal, der für Natur und Mensch viel zu bieten hat. Ich lade alle herzlich dazu ein, in die Waldwildnis einzutauchen und sie mit allen Sinnen zu erleben!»

Die Stiftung Wildnispark Zürich widmet dem Jubiläum zwölf Veranstaltungen und hat einen neuen Wandertipp zusammengestellt, der den Wandel im Sihlwald für alle Interessierten erlebbar macht.

Sihlwald dient dem Erhalt der Biodiversität.

Naturwaldreservate wie der Sihlwald sind für den Schutz der Biodiversität von grosser Bedeutung. «Hier können sich grössere Populationen von seltenen Arten bilden und von diesem Reservoir aus weitere Lebensräume wiederbesiedeln», sagt der Waldökologe Thibault



© Wildnispark Zürich/Mirella Wepf

Seit 25 Jahren wird im Sihlwald kein Holz mehr geschlagen. Der Wandel vom Nutzwald zum Naturwald ist eindrücklich.

Lachat, der den Sihlwald schon seit langem erforscht.

Der Sihlwald ist das grösste Naturwaldreservat des Mittellands und bildet dadurch im dichtbesiedelten Siedlungsraum einen bedeutenden Baustein der ökologischen Infrastruktur.

Waldreservate, in denen die Biodiversität Vorrang hat, sind in der Schweiz immer noch selten. Aktuell umfassen sie 7,3 Prozent der Waldfläche. Der Bund hat zum Ziel, diesen Anteil bis 2030 auf 10 Prozent zu erhöhen.

Totholz und Baumriesen fördern Leben.

Über 6'000 Tier-, Pilz- und Pflanzenarten sind auf totes Holz als Lebensgrundlage angewiesen. Sie finden in Wirtschaftswäldern, wo Bäume früh geerntet werden, kaum Lebensraum. Da geschwächte und abgestorbene Bäume im Sihlwald nicht entfernt werden, ist der Totholz-

anteil im Sihlwald auf mittlerweile mehr als 50m³ pro Hektar angewachsen. Das ist doppelt so viel wie im Schweizer Durchschnitt (24 m³) und dreimal so viel wie in Wäldern im Mittelland (15 m³).

Baumriesen mit grossem Stammdurchmesser, die im Sihlwald ein hohes Alter erreichen dürfen, gelten ebenfalls als wichtiger Indikator für die Naturnähe eines Waldes.

Doch auch der Mensch profitiert von der Wildnis! Der Naturerlebnispark Sihlwald bietet in Stadtnähe eindrückliche Naturerfahrungen und Erholung für Körper und Seele.

Mitfeiern

Den Wandertipp und die Veranstaltungen zu «25 Jahre wilder Sihlwald» finden Sie auf wildnispark.ch/sihlwald25

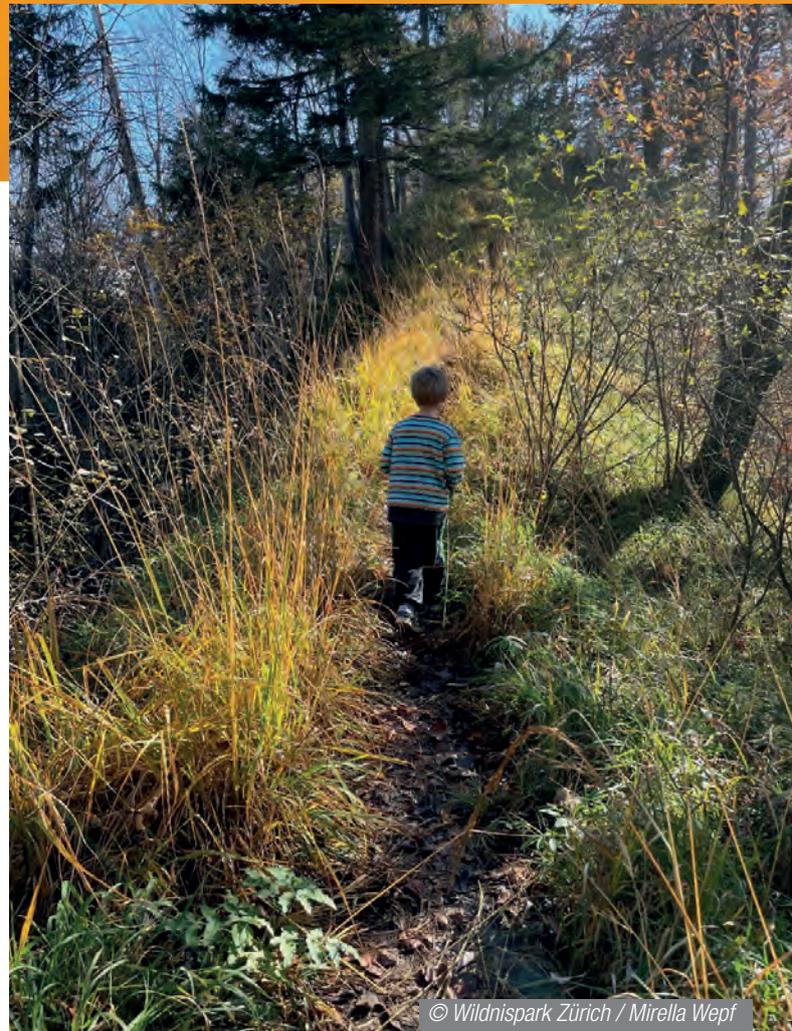


© Oddvar Hanssen/artsdatabanken.no

Der Kleine Kugel-Stutzkäfer ist eine Urwaldreliktart und ist extrem selten. Vor einigen Jahren hat ein Forschungsteam die Art im Sihlwald entdeckt.



Das orange Signet macht das ganze Jahr über auf das Jubiläum «25 Jahre wilder Sihlwald» aufmerksam



© Wildnispark Zürich / Mirella Wepf

Die Jubiläumswanderung «25 Jahre wilder Sihlwald» führt auch über den Gratweg zur Schnabelburg.



Sihlwald
Langenberg

Gemeinsam Wildnis erleben



Entdecken Sie unser Angebot
für Ihren Teamanlass
wildnispark.ch/gruppen



Der Wildnispark Zürich Sihlwald ist mit dem Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung» ausgezeichnet.

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank



Regelmässig treten Unternehmerinnen und Unternehmer dem Gewerbeverein Langnau bei. Hier stellen sich die aktuellen Neuzugänge vor und berichten über ihre Tätigkeit

Zuwachs beim Gewerbeverein Langnau

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher

Dörig & Brandl AG

Das Fischgeschäft EL PESCADOR in Sihlbrugg gehört zur sechsten Filiale der Ladenkette DER FRISCH-FISCH MERCATO des Unternehmens Dörig & Brandl AG Comestibles Import in Schlieren. DER FRISCH-FISCH MERCATO ist kein Supermarkt, sondern seit fast vierzig Jahren die einzige Ladenkette in der Schweiz (Zürich-Altstetten, Dietlikon, Pratteln, St. Margrethen und jetzt Sihlbrugg) mit dem breiten Angebot von Produkten aus

dem Salzwasser und dem Süsswasser. Dörig & Brandl AG ist auch Lieferant für renommierte Betriebe der Gastronomie und für Detailhandelsgeschäfte.

Diese Einheit ist Garantie für die Qualität der Produkte mit dem Nachweis der Herkunft. Tägliche Anlieferungen aus Schlieren in allen Filialen sichern zudem die Kontinuität der Produkte: Salzwasserfisch und Süsswasserfisch, Coquillages, Crustacés, Eigenprodukte, Rauch-

fisch und auch Spezialitäten wie Jahrgangssardinen oder Algen.

Wie in jedem FRISCH-FISCH MERCATO arbeiten mit dem Leiter Sebastian Brunner und den Mitarbeitenden auch in Sihlbrugg Fischfachleute. Kompetent und mit Zeit für die Bedienung wird auf die Fragen der Kundschaft eingegangen. Zum Service gehört auch die Vorbereitung für die Zubereitung: Das Schuppen, das Filetieren und Tranchieren. Auf Bestellung werden frisch hergestellt: Car-

paccio, Sashimi, Tatar, Fischfondue, Tischgrill, marinierte Filets, Steaks, Tranchen und Spiesse. Frisch gekochte Fischgerichte gibt es mittags von Dienstag bis Freitag zum Mitnehmen oder zum Geniessen vor Ort.

Dörig & Brandl AG
DER FRISCH-FISCH MERCATO
Sihlbruggstrasse
6340 Sihlbrugg
(neben Parkplatz TopCC)
Tel. 041 767 70 01
www.der-frisch-fisch.ch



Bild: Dörig & Brandl AG

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | Tel. 044 718 20 00
Alte Dorfstrasse 12a | 8135 Langnau a.A. | Tel. 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch



Brauchen Sie Unterstützung beim Verkauf, der Vermietung oder der Bewirtschaftung Ihrer Wohnung oder Ihres Einfamilienhauses?

Lassen Sie uns über Ihr Immobilienprojekt sprechen.

Barbara Krähenmann Immobilien
Barbara Krähenmann
8135 Langnau am Albis
043 377 87 13
076 330 19 19
www.kraehenmann.immobilien
barbara@kraehenmann.immobilien





Bild: Iris Rothacher

Reiser Storen GmbH

Reiser Storen GmbH – Ihr Familienbetrieb für Sonnen- und Wetterschutz aus Adliswil

Die Reiser Storen GmbH steht für erstklassigen Sonnen- und Wetterschutz – und verbindet Qualität mit Tradition. Als familiengeführtes Unternehmen legt die Reiser Storen GmbH besonderen Wert auf persönliche Beratung, zuverlässigen Service und nachhaltige Kundenbeziehungen. Gegründet von Sandro Reiser in Adliswil, bringt das Unternehmen nicht nur langjährige Erfahrung und Fachkompetenz mit, sondern auch eine tiefe Verbundenheit zur Region: Die Familie Reiser stammt ursprünglich aus Langnau und vereint so regionale Verwurzelung mit modernster Technik. Sandro Reiser ist seit 2014 im Storenbau tätig. Mit dieser umfassenden Erfahrung gründete er 2020 sein eigenes Unternehmen mit der Vision, erstklassige Sonnen- und Wetterschutzsysteme zu bieten und durch exzellenten Service zu überzeugen. Zwei Jahre später entstand daraus die Reiser Storen GmbH, die bis heute als Familienbetrieb geführt wird.

Das Unternehmen bietet eine umfassende Palette an Dienstleistungen – von individueller Beratung über den Verkauf und die fachgerechte Installation bis hin zu Reparatur und Service. Dabei setzt die Reiser Storen GmbH konsequent auf Schweizer Qualitätsprodukte und arbeitet ausschliesslich mit renommierten Lieferanten zusammen. So profitieren Kundinnen

und Kunden von langlebigen und funktionalen Lösungen.

Mit Leidenschaft und Fachkompetenz verfolgt Sandro Reiser das Ziel, das Unternehmen weiter auszubauen und die Zukunft des Sonnen- und Wetterschutzes aktiv mitzugestalten – immer im Sinne seiner Herkunft und familiären Werte.

Reiser Storen GmbH
 Kilchbergstrasse 36
 8134 Adliswil
 Tel.: 044 710 20 19
reiser-storen.ch

LYLO GmbH

Das Leistungsspektrum LYLO GmbH ist so bunt wie das Farbspektrum. Lydia und Paulo Batano, die Marcel Kasserolers Malergeschäft übernommen haben, vereinen das Malergeschäft mit Interior Design. Dabei verfolgen die Partner stets mit grossem Engagement die geschickte Verknüpfung von Tradition und Moderne.

Kundenzufriedenheit ist ihr Ziel. «Dieses erreichen wir nur gemeinsam. Jeder steht für den anderen ein und gemeinsam sind wir erfolgreich», erklärt der Geschäftsführer.

Zu den Angeboten der LYLO GmbH zählen unter anderem Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich, dekorative Maltechnik, Umbauten und kleinere Gipserarbeiten. Zudem bieten sie Farbberatungen und geben Einrichtungstipps. Dazu gehört Homestaging, Aufwertung des Interiors mit bestehenden Möbeln und Ein-



Bild: LYLO GmbH

richtung, ein komplettes Make over oder einem bestehenden Möbel ein neues Aussehen verpassen, nach dem Motto «aus Alt mach Neu». Diese Vielschichtigkeit wird von LYLOs Kundinnen und Kunden sehr geschätzt, besonders auch die Zuverlässigkeit, die termingerechte Fertigstellung der Arbeiten, aber

ebenso die Wirtschaftlichkeit und damit das Preis-Leistungsverhältnis.

LYLO GmbH
 Paulo & Lydia Batano
 Tuschgenweg 15
 8041 Zürich
 Tel.: 077 537 01 89
<https://lylo-malerinterior.ch/>

**Wir sind in Ihrer Nähe.
 Gerade, wenn mal etwas schief geht.**

Dima Yanchenko, Versicherungs- und Vorsorgeberater
 T 043 377 19 21, dima.yanchenko@mobilier.ch

Agentur Adliswil
 Albisstrasse 8
 8134 Adliswil
 T 043 377 19 20
horgen@mobilier.ch
mobilier.ch

die Mobiliar

Langnauer agenda

Hinweis: Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite: www.langnauamalb.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der Agenda des wirlangnauer notiert wird.

Mai

Do. 1.5.
Sihltaler Frühlingslauf Start Schulhaus Schweikrüti, Gattikon, SSC Sihltaler Sportclub
Sa. 3.5. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis
So. 4.5. 17.05 – 18.15 Uhr
Loftkonzert Klavierloft, Els Biesemans
Mi. 7.5. 10 – 10.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek
Mi. 7.5. 15 – 18 Uhr
«Lovesongs» Musik+Kunst in der Vision of Paradise GALERIE Tel. 044 713 08 55
Fr. 9.5. 14 Uhr
Kamishibai Gemeindebibliothek
Fr. 9.5. 14 – 16 Uhr
«Cyberkriminalität» Verhalten im Internet kath. Pfarreizentrum, Pro Senectute Langnau
Sa. 10.5. 9 – 14 Uhr
Dorfmarkt mit Pflanzenbörse, auf dem Dorfplatz
Sa. 10.5. 9 – 14 Uhr
Pflanzenbörse Zelt auf dem Dorf- platz Langnau am Albis, Gemeinnüt- ziger Frauenverein Langnau am Albis
Sa. 10.5. 19 – 20.30 Uhr
14. Brunnenkonzert ref. Kirche Langnau, Familie Weiss und ref. Kirche Sihltal
Sa. 10.5./So. 11.5.
Rengger-Erlebnis-Chilbi www.rengger-chilbi.ch
So. 11.5. 9.15 – 15 Uhr
Tierpark-Brunch Restaurant Langenberg, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen
So. 11.5. 13.30 und 15 Uhr
Wisent- oder Wildschwein- Safari, Kurzführung Tierpark Langenberg, Anmeldung im Shop

Di. 13.5. 10 – 10.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek
Di. 13.5. 13.30 – 17 Uhr
Spielnachmittag für Senioren Pfarrhaus ref. Kirche, Pro Senectute Langnau
Fr. 16.5. 15 Uhr
Café International Reformiertes Kirgemeindehaus
Sa. 17.5. 8.45 – 15.30 Uhr
Kurs Essbare Wildpflanzen Besucherzentrum Sihlwald, Stiftung Wildnispark Zürich, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen
So. 18.5.
Abstimmungen Gemeindehaus und Sonnegg
Di. 20.5. 19.30 Uhr
Lesekreis Gemeindebibliothek
Do. 22.5. 16.30 – 18.30 Uhr
Ab in den Tierpark! Tierpark Langenberg, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

Fr. 23.5. – So. 25.5.
Langnauer Chilbi auf dem Dorfplatz
Do. 29.5. 9.15 – 15 Uhr
Tierpark-Brunch Restaurant Langenberg, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

Do. 29.5. 13.30 und 15 Uhr
Wisent- oder Wildschwein- Safari, Kurzführung Tierpark Langenberg, Anmeldung im Shop

Juni

Mi. 4.6. 10 – 10.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek
Mi. 4.6. 15 – 18 Uhr
«Das Spiel der Zwerge» Musik+Kunst in der Vision of Paradise GALERIE Tel. 044 713 08 55

Do. 5.6. 16 – 19 Uhr
Kurs «Zeichnen im Tierpark» Tierpark Langenberg, Anmeldung: wildnispark.ch/zeichnen

Do. 5.6. 20 Uhr
Gemeindeversammlung Gemeindesaal Schwerzi

Fr. 6.6. 17 – 22 Uhr
Frühlingsfest – IG Dorfplatz auf dem Dorfplatz

Sa. 7.6. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis

So. 8.6. 9.15 – 15 Uhr
Tierpark-Brunch Restaurant Langenberg, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

So. 8.6. 13.30 und 15 Uhr
Wisent- oder Wildschwein- Safari, Kurzführung Tierpark Langenberg, Anmeldung im Shop

So. 8.6. 17.05 – 18.15 Uhr
Loftkonzert Klavierloft, Els Biesemans

Di. 10.6. 9 – 9.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

Di. 10.6. 13.30 – 17 Uhr
Spielnachmittag für Senioren Pfarrhaus ref. Kirche, Pro Senectute Langnau

Mi 11.6. 14 – 17 Uhr
Kurs «Zeichnen im Tierpark» Tierpark Langenberg, Anmeldung: wildnispark.ch/zeichnen

Fr. 13.6. 14 Uhr
Kamishibai Gemeindebibliothek

Fr. 20.6. 15 Uhr
Café International Reformiertes Kirgemeindehaus

Fr. 20.6. 15 – 18 Uhr
Kinder Flohmarkt – IG Dorfplatz auf dem Dorfplatz

Sa. 28./ So. 29.6.
Grümpeltturnier Langnau Spielwiese Vorder Zelg, Verein Grümpeltturnier Langnau

Mo. 30.6. 19 Uhr
Liberale Stammtisch Restaurant Löwen, FDP Langnau

Juli

Mi. 2.7. 9 – 9.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 2.7. 14 – 14.30 Uhr
Tierpfleger vor Ort – Beim Rothirsch Tierpark Langenberg

Mi. 2.7. 15 – 18 Uhr
«Im Fluss der Wasserwesen» Musik+Kunst in der Vision of Paradise GALERIE Tel. 044 713 08 55

Sa. 5.7. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis

Sa. 5.7. 7.30 – 10.30 Uhr
Tierisch munter in den Tag – Entdeckungstour mit Frühstück Tierpark Langenberg, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

Sa. 5.7. 9 – 14 Uhr
Dorfmarkt mit Neuzuzügerbrunch, Bücherflomi, am Abend Kino auf dem Dorfplatz

Sa. 5.7. 16 – 17.30 Uhr
Mit dem Ranger unterwegs – Wildnis aus erster Hand Besucherzentrum Sihlwald, Anmel- dung: wildnispark.ch/veranstaltungen

So. 6.7. 17.05 – 18.30 Uhr
Loftkonzert Klavierloft, Els Biesemans

Di. 8.7. 13.30 – 17 Uhr
Spielnachmittag für Senioren Pfarrhaus ref. Kirche, Pro Senectute Langnau

Fr. 11.7. 14 Uhr
Kamishibai Gemeindebibliothek

Vorschau

Fr. 1.8. 18.30 – 23 Uhr
Bundesfeier auf dem Albis



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3 **044 713 30 69**

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis **044 713 05 05**
Innere Medizin: Dr. med. Aline Buck,
Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Dr. med. Simon Weinmann.
Kardiologie: Dr. med. Maria Rechfeld, Wolfgrabenstrasse 4b

Dr. med. Elma Wasem-Schorr
Neue Dorfstr. 13 **044 713 01 01**

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztetefon **0800 33 66 55**

Apotheken Notdienst der Stadt Zürich **0800 33 66 55**

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung
Mühleweg 11 **044 713 48 48**

Dr. med. dent. Andreas Lange,
Rüthaldenstr. 1 **044 713 32 10**

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer **0800 33 66 55**

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 **044 713 15 33**

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil **044 206 46 58**

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14 **044 713 55 11**
Montag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)

Post

Breitwiesstrasse 75 **0848 888 888**
Montag – Freitag 08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 08.30 – 11.30 Uhr

Pfarramt reformiert

Evangelisch-reformiertes Pfarramt
Kirchstrasse 14, 8134 Adliswil **043 377 19 99**

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 **044 713 22 22**

Spitex Zimmerberg

Langmoosstrasse 2 **044 713 27 71**

Tierkadaver-Sammelstelle

Entsorgung Zimmerberg (EZI)
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen
www.entsorgungzimmerberg.ch **044 718 24 24**



Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55

Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pnueservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

- Citroën-Spezialist
- Service aller Marken

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung...

.... erhalten Sie in der Albis Drogerie Langnau.
Neue Dorfstrasse 20a, Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 18:30 Uhr
Sa. 08:30 – 17:00 Uhr

Wir freuen uns Sie rundum natürlich
beraten zu dürfen!

Goloy
Beratungswoche
Mo. 19.05 -
Sa. 24.05.2025



**ALBIS DROGERIE
LANGNAU**

albisdrogerielangnau.ch

wir langnauer

Am 30. April feiert Rosa den 105. Geburtstag

Rosa Schneider

Jörg Häberli

Es sind mindestens zehn Jahre her, seit ich Frau Schneider das letzte Mal besucht habe. Sie war damals 94 Jahre alt. Am 30. April des vergangenen Jahres feierte sie demnach ihren 104. Geburtstag. Lassen wir beiseite, was in dieser aussergewöhnlichen Lebensspanne alles geschehen ist in Gesellschaft und an technischem Fortschritt. Jedenfalls wurde Rosa Schneider in eine andere Welt hineingeboren als die, welche sie heute umgibt.

Sie verbringt ihre alten Tage in ihrem Haus auf einer Anhöhe im Wildenbühl Quartier. Viel verändert hat sich seit meinem letzten Besuch nicht. Sie sitzt aufrecht, ruhig und gesammelt im Rollstuhl. Der Gesprächsfluss wird unterstützt von der Tochter Irene, die gerade zu Besuch ist. Liebevoll umsorgt wird sie von Krystyna aus Polen, die sich mit Maria in dieser Aufgabe abwechselt.

Rosa, oder Rösli Schneider, wie sie genannt wird, ist eine nüchterne Frau, grosse Worte sind nicht ihre Sache. Sie sagt, sie sei zufrieden und dankbar, dass sie nicht ganz blind und taub geworden sei (sie sieht noch 5%). Noch lange habe sie Briefe schreiben können. Mit ihren Briefen ist sie gerne mit ihren Nachkommen und Freundinnen in Verbindung geblieben.

Am Anfang ihres Lebens war sie alles andere als von Wohlstand umgeben. Sie ist als Bauerntochter im aargauischen Rüfenach zur Welt gekommen. Das Elternhaus war karg und streng religiös. Die Sekundarschule durfte sie nicht besuchen. Die Mutter war der Meinung, dort

werde man nur verdorben. Nach der Schule war es für die Eltern selbstverständlich, dass sie zuhause blieb und auf dem elterlichen Hof mitarbeitete. Gerne wäre sie von zuhause fortgegangen, aber immerhin durfte sie die Abende des CVJM besuchen. Dort lernte sie den ein Jahr jüngeren Walter kennen; auch er stammte aus einfachen Verhältnissen. Die Beziehung musste erdauert werden. Die Eltern sorgten sich, ob der junge Spengler, der doch während des Krieges das Abend-Technikum besuchte, ihre Tochter erhalten könne. Nach dem Krieg, 1945, wurde geheiratet und nun beginnt bald die eindrucksvolle Geschichte des erfolgreichen Unternehmerehepaars Schneider.

Firma W. Schneider und Co.

In den ersten Jahren arbeitete der Mann in einer Firma in Zürich, Sohn Herbert und Tochter Irene kamen zur Welt, die Familie zog ins Gartendörfli. Am Abend wurde dort im Keller weitergearbeitet und bald kam der Sprung in die Selbstständigkeit. 1953 wurde die Firma W. Schneider und Co. gegründet. Auf der Fuhr wurde eine Baracke errichtet, wo mit der Fertigung von Armaturen und Toiletten-schränken begonnen wurde. Später im Tannegüetli fielen Wohnen und Arbeiten zusammen. Es waren strenge und auch entbehrungsreiche Jahre. Es wurde investiert, in Angestellte und Maschinen, Bargeld war oft wenig vorhanden. Tochter Irene erinnert sich, dass sie mit dem letzten Batzen zum Einkaufen losgeschickt wurde mit den Worten: Schau, was du dafür bekommst. Rösli war vom Morgen bis am Abend in der Fabrik, die älteren Kinder, Herbert und Irene, halfen schon mit und mussten auch

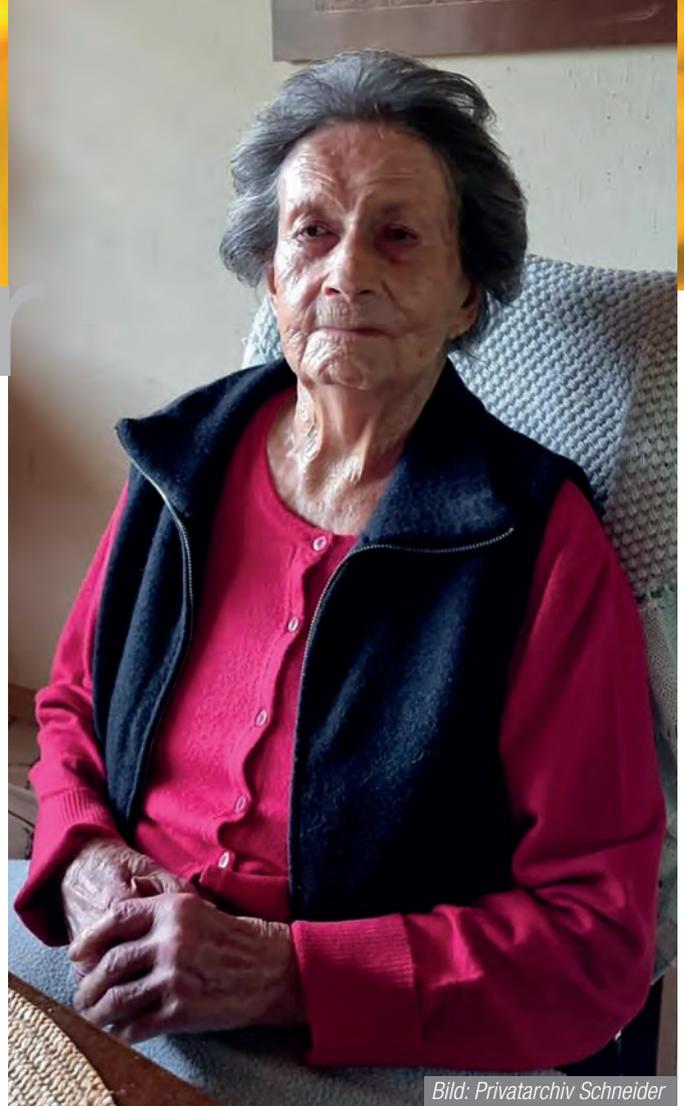


Bild: Privatarchiv Schneider

Rösli Schneider im Mai 2024

zu den jüngeren Geschwistern Margrit und Heidi schauen. An Samstagen wurde manchmal bis Mitternacht gearbeitet, aber nie darüber hinaus. Rösli und ihr Mann Walter waren protestantisch geprägte Menschen, mit ethisch-christlichem Kompass. Der Sonntag war ihnen heilig. Die Sonntage und die seltenen Ferien verbrachte die Familie meist in der Natur und oft in den Bergen. Viel Freude machte Rösli die Gartenarbeit. Lesen und Schreiben schafften einen weiteren Ausgleich zur Arbeit.

Die Entwicklung des Spiegelschranks war ein grosser Erfolg. Die Firma expandierte von Jahr zu Jahr. Es entstand der Neubau an der Neuen Dorfstrasse. Rösli war immer dabei, ohne sie wäre die Firma kaum denkbar gewesen. Das schöne Haus im Wildenbühl war der verdiente Lohn für all die Arbeit und anfänglichen Entbehrungen.

Die Kinder wurden erwachsen und die Eltern konnten sich öfter Auszeiten und Ferien gönnen. Ein be-

liebtes Ziel war Irland, wo sie sich beim Lachsfischen entspannten. Die schönsten Ferien verbrachten sie aber im hohen Norden. Die ausgedehnten Wälder und stillen Seen von Finnland schenkten ihnen Ruhe und Erholung. Mehrere Wanderwochen verbrachten sie mit Freunden in den Bergen.

2007 starb der Ehemann Walter. Heute ist Rösli Grossmutter von neun Enkelkindern und Urgrossmutter von sieben Urgrosskindern. Das Wohl ihrer Mitmenschen, der Familie und der Angestellten, war ihr ein Leben lang wichtig. Als ich die Pflegerin Krystyna fragte, wie es ihr hier gefalle, gab sie ganz bewegt zur Antwort: «Sie ist so tolerant und grosszügig.» Und dankbar ist sie für ihr Leben und die Menschen, die ihr im Alter jetzt eine Hilfe sind.

Über 104 Jahre... Rösli Schneider. All die Jahre ist sie eine im besten Sinn einfache und bodenständige Frau geblieben. Ein gesegnetes Leben.